J 9342 F

STEINSCHLAG

1/95

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

ADETORIAL

Kaum zu glauben, aber das ist jetzt schon der zwanzigste Steinschlag! Oder, in anderer Zeitrechnung, der siebzehnte im Jahre nach Rubin.

Die einzelnen Exemplare hängen alle an der Wand in meinem Arbeitszimmer, und es macht Freude, mal das eine oder andere durchzublättern. Am Anfang war der Ton eher formell, Berichte von Versammlungen, Hinweise auf Felssperrungen usw.. Zahllose Aufforderungen um mehr Mitarbeit. Dann plötzlich Leserbriefe, Meinungen, und ein Forum konnte eingerichtet werden, wo jeder mal seine Ansicht der Dinge zum Besten geben konnte. Das wurde auch weidlich ausgenutzt, und so wurden auch wir mutiger und brachten hier und da schon mal eine kleine Humoreske zur Abwechslung vom paragraphenmäßigen IG-Alltag.

Dann der Sprung in die Avantgarde nach dem Eintritt meines fleißigen Mitstreiters M.H. in die Steinschlag-Redaktion! Und, endlich einmal ein Leserbrief, der Stellung zum Inhalt des Steinschlags nimmt! An dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön" an R.S. und bitte nicht böse sein, daß wir etwas ironisch darauf reagiert haben. Es war tatsächlich die einzige detaillierte Leser-Stellungnahme zur Redaktionsarbeit bisher, und das hätten wir uns viel zahlreicher schon wesentlich früher gewünscht!

Warum ich das alles aufwärme? Naja, der Titel des Leitartikels heißt Adetorial, und das bedeutet, daß ich nach über vierjähriger Steinschlag-Redaktionsarbeit meinen Schreibtisch jetzt räume. Da läßt man doch schon gerne mal die Vergangenheit Revue passieren. Die Sache hat viel Arbeit, aber auch viel Spaß gemacht. Wenn meine gute Silvia mir nicht immer geholfen hätte, wär's mir sicher über den Kopf gewachsen. Aber jetzt schleicht sich Routine ein, die Einfälle werden immer dürftiger, und frei nach dem Motto meines Brötchengebers „Wir lassen junge Leute ran" ist es jetzt Zeit für einen Wechsel.

Mein Appell deshalb an alle IGler, die das Redaktions-Loch auffüllen möchten, bitte meldet Euch bei mir, dem Huber Matthias oder bei irgendeinem anderen IG-Funktionär, denn die Arbeit in der Steinschlag-Redaktion ist für einen alleine wirklich zuviel!

Der Aufruf geht noch weiter. Bitte schreibt doch in nächster Zeit der Redaktion vermehrt Eure Meinung über den Steinschlag und vor allem über die Zukunft des Steinschlags. Also z.B. in Zukunft mehr oder weniger Sachliches, mehr oder weniger Humorvolles , mehr oder weniger Abgedrehtes etc. etc.. Das macht den Einstieg des neuen Redakteurs sicher etwas einfacher.

Also, allen nochmal vielen Dank für die interessante Steinschlag-Zeit, im Rotpunkt-Sinne: „May the force be with you" und in meinem Sinne :" Macht's gut, und wir sehen uns bestimmt mal beim Klettern!".

Heiner Behner

Der scheidende Chefredakteur zieht seinen schönsten Steinschlag – und die Konsequenzen.

EDI CHORAL

...nun widmet sich unser Heiner, eine Bastion in der fränkischen Kletterliteraturszene, also anderen Dingen...
(bei der letzten Redaktionssitzung konnte ich ein frisch installiertes Griffbrett entdecken!)

...und überläßt das Feld denen, wie er sagt: „mit mehr Herzblut" (subjektiv...)

Und er hinterläßt große Fußstapfen und haufenweise Arbeit (objektiv...)

und ich diene der ehrenamtlichen Aufgabe mit Leib und Seel_ und kämpfe mich allein auf weiter Dudenflur durch abenteuerliche Satzbauten - oh Volker, oh Volker mein, laß mich bloß Du nicht ganz allein!
Immerhin kann man mir, dem momentanen Einzelkämpfer-Hauptredakteur, nicht wegen Familienvernachlässigung mit Scheidung drohen - weil unverheiratet!

Nun also:

QUO VADIS - STEINSCHLAG ?

Zunächst: solange die 570 Mitglieder keine Extra-Kohle vorbeischicken wirds nichts mit dem deutschen „Climbing"!
Dann wird gekürzt: die RSP-Skala muß aus kostenzeitlogistischchaotischen Gründen entfallen (die Wahrheit: mein Angilein befürchtet meinerseitige Schützofrenie), d.h. Ihr müßt wieder selbst entscheiden, was von all dem sogar der „Bayernkurier" abdrucken würde... Ihr schafft das!
Außerdem wird aufs nächste Mal verschoben: ein weiterer Exzerpt aus **„Der Kletterer im Frankenjura"**, die geplante Rubrik **„im Steinschlag vor fünf Jahren"** und einige hundert Verlautbarungen von Friedwart Lender.
Ansonsten: auch wenn das Interview des letzten Edit-oral ein wenig in Richtung „geschmacklos" (Zitat: Marlies Schurz) abglitt (Omhaks Schuld!), so sind wir immer noch eine *„Art"* letzte konservative Kraft!
Sei es nun politisch, irgendwo in der größeren Umgebung von Heiner Geissler, der mit schwarz-grünen Vorschlägen manchem CSU-Wähler von der Basis aufs Brot schmiert, daß er beständig und immer mehr zur Speerspitze der volkstümelnden Quasi-Progressivität verkümmert (Geiler Satz - könnte von einem Juristen stammen!) und der DAV auch keine bessseren Ideen mehr entwickelt, als den Beitrag zu erhöhen und Handys zu kaufen ...(die engagierte Sektionsarbeit war hiermit nicht gemeint - das ist hoffentlich klar!)

Also frage ich jetzt doch gleich:

QUO VADIS - IG KLETTERN ?

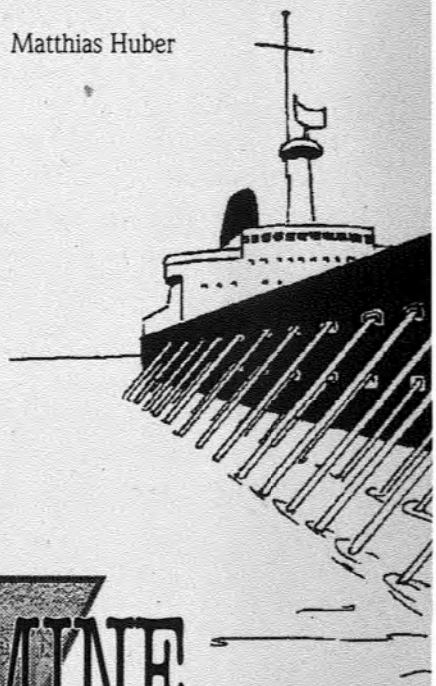
...zwar wachsen gute Leute nach ..."neue Wesen queren gut" oder so ähnlich!
Heinrich und Markus und Werner - und hoffentlich noch mehr Basis, Basis, Basis...
(siehe hierzu auch Artikel „Wir über uns" von Michael Eitel)
Sonst fällt irgendwann einmal das IG-Fest aus - könnt Ihr Euch das vorstellen?!

Und noch ein hinkender Vergleich:
Die Neuen sind die Füße! der Steinschlag-Redakteur die Hand! der Taxman irgendwie der Magen und der Darm (sorry Stefan - ohne Verdauung geht natürlich nichts!), DataBase-Bernhard verwaltet im Hirn das Archiv, während Layout-Volker die Augen verwöhnt!
Doch was macht der ganze Körper ohne die Steuerungsmechanismen, die alles gechickt zusammenhalten und miteinander koordinieren?
Vor Organverpflanzungen wird nachdrücklich gewarnt!

Darum:
Micha - an den Präsi-Stuhl fesseln!
Bernhard - am PC festketten!
Volker - Skitourenverbot!
Jürgen - mit schlecht geknüpften Bandschlingen verwirren!
usw.

Wer zu früh von Bord geht - gefährdet das Schiff!

Matthias Huber

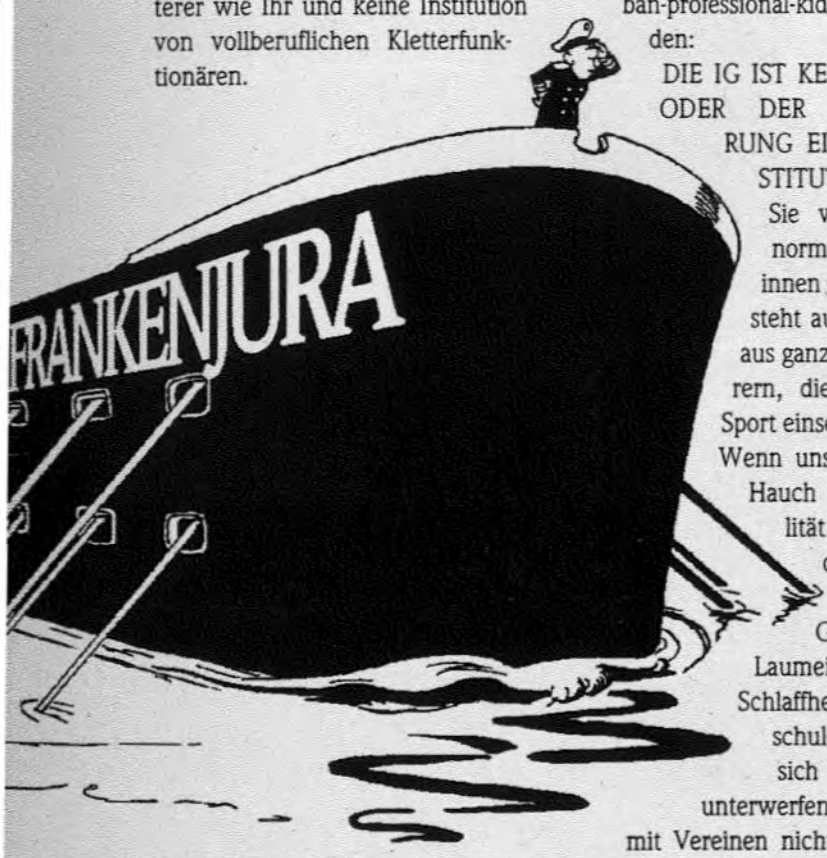


TERMINE

1.5. 95	Redaktionsschluß Steinschlag 2/95
13./14.5. 95	NEU! Hüttentreff/Angerhütte (Lagebeschreibung siehe »Vermischtes«
20./21.5. 95	Bundestreffen im Harz

Wir über uns

Wer denkt, die IG-Frankenjura-Leute bohren seit einiger Zeit nur noch in der Nase, liegt falsch. Das zeigen schon die übrigen Beiträge. Wenn die Rotpunktseite und andere internationale Bergsportmedien wie der STEINSCHLAG über die aktuellen Entwicklungen in der Fränkischen nur noch rudimentär berichtet haben, lag das einfach an unserem Personalmangel. Die IG Frankenjura mit inzwischen weit über 500 Mitgliedern ist mittlerweile halt schon ein ganz schöner Batzen Arbeit für die Freizeit einiger Hobbykraxler. Jaja, Leute, wir sind auch nur normale Kletterer wie Ihr und keine Institution von vollberuflichen Kletterfunktionären.



Das scheint mittlerweile etwas in Vergessenheit geraten zu sein.

Wie sonst wäre es denkbar, daß andere Kletterer den Kontakt mit der IG ablehnen, mit der Begründung, sie wollten mit diesen ganzen Funktionären nix zu tun haben. Sorry, aber ganz ehrlich: Das ist wohl Blödsinn.
Das ist genauso Blödsinn, wie der - typische? - Brief einer jungen Münchnerin, die uns um Mitteilung bat, "... welche Klettersperrungen in Deutschland zur Zeit existieren und welche Argumente dafür und dagegen es gibt ...". Auf den Vorschlag einfach beizutreten und den STEINSCHLAG dann zu lesen kam die Antwort: "... ich habe ein Recht auf Information, und wenn ich das nicht kriege, trete ich nicht bei."
Konsumentenzeitalter, ich grüße Dich !!!!
Dazu sollte nochmals mit aller Deutlichkeit auch für die letzten young-urban-professional-kids klargestellt werden:

DIE IG IST KEINE VON GOTT ODER DER BUNDESREGIERUNG EINGESETZTE INSTITUTION !

Sie wurde von ganz normalen Kletterern/-innen gegründet. Sie besteht auch nach wie vor aus ganz normalen Kletterern, die sich für Ihren Sport einsetzen.
Wenn unsere Arbeit einen Hauch der Professionalität trägt, ehrt uns das, Danke.
Es ist aber kein Grund, die eigene Laumeierei und geistige Schlaffheit damit zu entschuldigen, man wolle sich nicht Zwängen unterwerfen, frei sein, habe mit Vereinen nichts am Hut, BLA, BLA, BLA.
Wir alle in der IG haben uns erst durch unsere Arbeit kennengelernt.
Der Grund unseres Handelns lag in der Erkenntnis, daß wir selbst, jeder von uns, für den Erhalt unseres Sports etwas tun müssen und uns wehren wollten.
Wir treffen uns seitdem regelmäßig und sind über jeden Interessenten dankbar. Manche finden es sogar amüsant bei uns.

Wer wir sind? Die da:

EITEL Michael
1.Vorstand

BAIER Klaus
2.Vorstand Veranstaltungen/Verbände/Beantwortung von Anfragen

SEIDL Bernhard
3.Vorstand Verleih Bohrmaschine/ Verkauf Haken/Datenbank Kletterrouten/Mitgliederverwaltung

SCHULZ Jürgen
Schriftführer /Sanierungen/IG Fest

LÖW Stefan
Kassierer /Hakenverkauf/Sanierungen

SAALFRANK Volker
Steinschlag Gestaltung/Plakate/Design

BEHNER Heiner Dr.
Steinschlag Redaktion

HUBER Matthias
Steinschlag Redaktion/Pegnitztalaktion

MOOSMAIER Matthias
Steinschlag Anzeigen

DÖRRER Peter
Steinschlag Versand
HAASE Stefan
Sanierungen/Hakenverkauf/Aktion Pegnitztal

STENGEL Uwe
IG Fest

NEUMANN Markus
Behördenkontakte/LBV

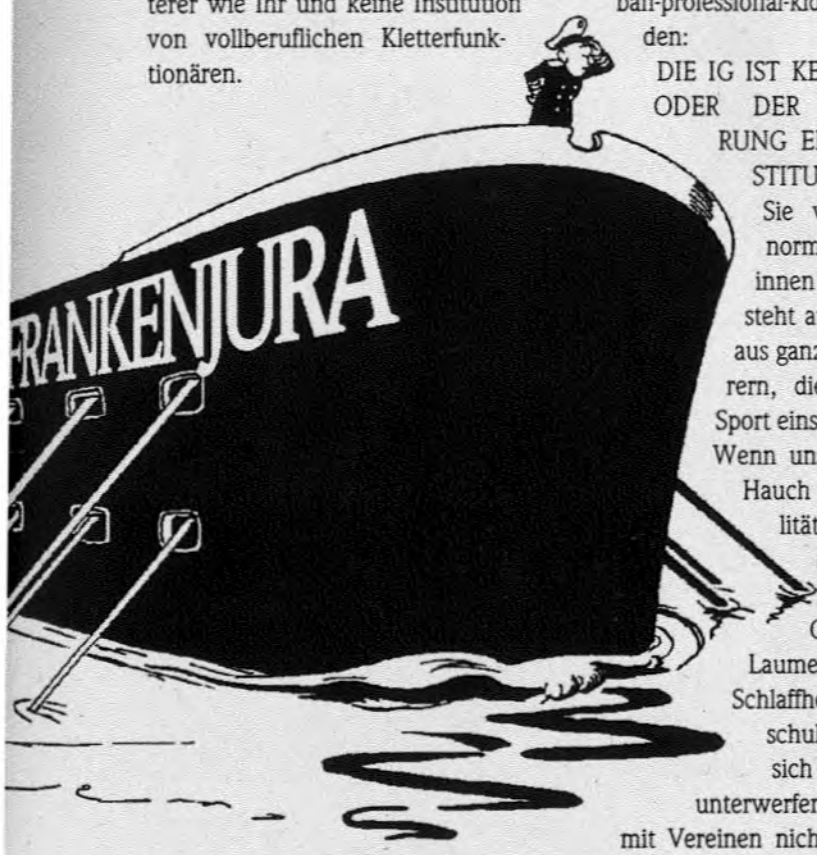
KESTLER Heiner
Behördenkontakte/Rotpunktseite

STECKMANN Werner
Mailings/Infoverteilung

☛

Wir über uns

Wer denkt, die IG-Frankenjura-Leute bohren seit einiger Zeit nur noch in der Nase, liegt falsch. Das zeigen schon die übrigen Beiträge. Wenn die Rotpunktseite und andere internationale Bergsportmedien wie der STEINSCHLAG über die aktuellen Entwicklungen in der Fränkischen nur noch rudimentär berichtet haben, lag das einfach an unserem Personalmangel. Die IG Frankenjura mit inzwischen weit über 500 Mitgliedern ist mittlerweile halt schon ein ganz schöner Batzen Arbeit für die Freizeit einiger Hobbykraxler. Jaja, Leute, wir sind auch nur normale Kletterer wie Ihr und keine Institution von vollberuflichen Kletterfunktionären.



Das scheint mittlerweile etwas in Vergessenheit geraten zu sein.

Wie sonst wäre es denkbar, daß andere Kletterer den Kontakt mit der IG ablehnen, mit der Begründung, sie wollten mit diesen ganzen Funktionären nix zu tun haben. Sorry, aber ganz ehrlich: Das ist wohl Blödsinn.
Das ist genauso Blödsinn, wie der - typische? - Brief einer jungen Münchnerin, die uns um Mitteilung bat, "... welche Klettersperrungen in Deutschland zur Zeit existieren und welche Argumente dafür und dagegen es gibt ...". Auf den Vorschlag einfach beizutreten und den STEINSCHLAG dann zu lesen kam die Antwort: "... ich habe ein Recht auf Information, und wenn ich das nicht kriege, trete ich nicht bei."
Konsumentenzeitalter, ich grüße Dich !!!!
Dazu sollte nochmals mit aller Deutlichkeit auch für die letzten young-urban-professional-kids klargestellt werden:

DIE IG IST KEINE VON GOTT ODER DER BUNDESREGIERUNG EINGESETZTE INSTITUTION !

Sie wurde von ganz normalen Kletterern/-innen gegründet. Sie besteht auch nach wie vor aus ganz normalen Kletterern, die sich für Ihren Sport einsetzen.
Wenn unsere Arbeit einen Hauch der Professionalität trägt, ehrt uns das, Danke.
Es ist aber kein Grund, die eigene Laumeierei und geistige Schlaffheit damit zu entschuldigen, man wolle sich nicht Zwängen unterwerfen, frei sein, habe mit Vereinen nichts am Hut, BLA, BLA, BLA.
Wir alle in der IG haben uns erst durch unsere Arbeit kennengelernt.
Der Grund unseres Handelns lag in der Erkenntnis, daß wir selbst, jeder von uns, für den Erhalt unseres Sports etwas tun müssen und uns wehren wollten.
Wir treffen uns seitdem regelmäßig und sind über jeden Interessenten dankbar. Manche finden es sogar amüsant bei uns.

Wer wir sind? Die da:

EITEL Michael
1.Vorstand

BAIER Klaus
2.Vorstand Veranstaltungen/Verbände/Beantwortung von Anfragen

SEIDL Bernhard
3.Vorstand Verleih Bohrmaschine/ Verkauf Haken/Datenbank Kletterrouten/Mitgliederverwaltung

SCHULZ Jürgen
Schriftführer /Sanierungen/IG Fest

LÖW Stefan
Kassierer /Hakenverkauf/Sanierungen

SAALFRANK Volker
Steinschlag Gestaltung/Plakate/Design

BEHNER Heiner Dr.
Steinschlag Redaktion

HUBER Matthias
Steinschlag Redaktion/Pegnitztalaktion

MOOSMAIER Matthias
Steinschlag Anzeigen

DÖRRER Peter
Steinschlag Versand
HAASE Stefan
Sanierungen/Hakenverkauf/Aktion Pegnitztal

STENGEL Uwe
IG Fest

NEUMANN Markus
Behördenkontakte/LBV

KESTLER Heiner
Behördenkontakte/Rotpunktseite

STECKMANN Werner
Mailings/Infoverteilung

Keiner ist dabei, der aus Kadermentalität jede Woche zu einer Sitzung rennt. Wir gehen auch lieber klettern. Aber die Arbeit ist nur dann erträglich, wenn sie sich auf viele Schultern verteilt.
Viele wirklich gute Ideen können nicht umgesetzt werden, weil wir dazu neue Leute bräuchten.
Wir haben versucht, einen Kletterer-stammtisch und einen regelmäßigen Hüttentreff einzurichten. Beides stieß auf nahezu kein Interesse bei der Masse der kletternden Bevölkerung. Der Schluß, daß die meisten von uns in fünf Jahren lieber regelmäßig nach Südfrankreich übers Wochenende düsen wollen als sich für den Erhalt ihrer Heimatgebiete einzusetzen, ist naheliegend, ja fast zwingend.
Also nochmal für alle:
Es gibt keinen Grund, Berührungsängste zu haben.
Es gibt viele Gründe, das Klettern zu erhalten.
Es soll sogar Spaß machen, in der IG zu arbeiten.
Es gibt aber sicher keinen Grund, **nicht** der IG beizutreten.

Michael Eitel

Der Literarische Zirkel der Ortgruppe Fürth

In Anlehnung an die immer umfangreicheren Unfallrecherchen unseres Oskar Bühler, haben wir beschlossen nach endgültigen Lösungen für den Kletter-sport (und andere Risikosportarten) zu suchen.
Vor allem fiel uns auf, daß sich die Andersdenkenden auch der Prosa bedienen, um uns den Spaß zu verderben...

Wie es nun den (von Nürnberg aus gesehen) in Richtung Sonnenuntergang wohnenden Menschen geziemt, geschieht diese Annäherung auf schöngeistige Art - durch Abdruck eines Textes von Ödön von Horvath:

Der sichere Stand

Einst kletterte ein Kletterer über einen berüchtigten ungemein brüchigen Grat empor - und fürwahr! er war ein kühner Bursche: denn selbst von Zacken mit Zipperlein (die nur noch den erlösenden Rülps ersehnten um die Fahrt nach dem Friedhof tief unten im Kar antreten zu können) rief er denen, die hinter ihm herkletterten, zu:
„Kommt immer nur nach! Habe sicheren Stand!"

Und einmal hielt er sich gar nur mit zwei Fingerspitzen der linken Hand an einem kaum sichtbaren Griff, doch schon rollte er rasch mit der Rechten das Seil ein und schrie:
„Sicherer Stand!"

- da seufzte sein Griff und brach ab: kopfüber flog er aus der Mutterwand und mit ihm unser Kletterer, während ein scharfer Stein schmunzelnd das Seil durchbiß - - und erst nach gut fünfhundert Metern klatschte er wie eine reife Pflaume auf eine breite Geröllterrasse.
Aber sterbend schrie er noch seinen Gefährten zu:
„Nachkommen! Sicherer Stand!"

War das ein Optimist!!

Protokoll

der 5. ordentlichen Mitgliederversammlung der IG Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V. am Freitag, den 3. Februar 1995 im Gasthaus Kroder in Schlaifhausen

1. Begrüßung, Eröffnung
Die Eröffnung der Mitgliederversammlung erfolgte um 19.30 Uhr durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Michael Eitel. Die Tagesordnung wurde wie folgt festgelegt:

2. Tagesordnung
Kassenbericht; Kassenprüfung; Tätigkeitsbericht; Antrag von Manfred Eichhorn; Entlastung des Vorstands; Diavortrag „Touren im Engadin" von Andreas Polster

3. Kassenbericht
Der Kassier Stefan Löw erläuterte den als Anlage beigefügten Kassenbericht mit seinen Einzelposten der Mitgliederversammlung. Detailliert legt er besonders den Posten „Sonstiges" offen. Von Michael Eitel wurde in diesem Zusammenhang auf die Posten „Mailing Aktion" und „Fahrtkosten" hingewiesen und deren Notwendigkeit im einzelnen nochmals erklärt. Die Gemeinnützigkeit wurde ebenfalls vom Finanzamt wieder bestätigt.

4. Kassenprüfung
Der Kassenprüfer, Herr Stephan Haase, billigte den Kassenbericht in vollem Umfang. Er wies jedoch darauf hin, daß bei der Erstellung von Belegen in Zukunft größere Sorgfalt von den Einreichern erwartet wird.

Der Kassenbericht und die Kassenprüfung wurden durch die Mitglieder einstimmig in vollem Umfang gebilligt und Kassier und Kassenprüfer entlastet.

5. Tätigkeitsbericht

■ Mitgliederstand: 570

■ Deutliche Zunahme der organisatorischen Tätigkeiten im letzten Jahr, was zu folgenden organisatorischen Veränderungen im „Kernteam" führte:

* Markus Neumann und Heiner Kestler entlasten Michael Eitel bei der sehr aufwendigen Tätigkeit Behördenkontakte

* Heiner Kestler wird zusätzlich die Info-Versorgung des Rotpunkt-Magazins übernehmen.

* Werner Steckmann konnte als „Mailer" gewonnen werden.

■ Von den „Kraxlspotzn" wurde der Mietvertrag für deren Hütte zum 31.3.1995 gekündigt.

■ Sperrungen:
Von Sperrungen sind im Wiesental Hunnenstein und Rittlerkante betroffen, über die Situation im Pegnitztal wurde den Mitgliedern berichtet, daß

* im Juli 1994 eine Begehung mit Vertretern des Landratsamtes Nürnberger Land, des AV, des LBV und der IG stattfand.

Das Landratsamt schlug daraufhin in einem Brief an die IG vor, das Zonierungskonzept „Eibenwald" für des Pegnitztal zu übernehmen, wobei bisher in der Literatur nicht erfaßte Felsen der Zone 1 (nicht bekletterbar) zugerechnet werden sollen und das Konzept auf den gesamten Landkreis Nürnberger Land ausgedehnt werden soll.
Es liegt die Vermutung nahe, daß die „Positiv-Listen" - Regelung aus anderen Bundesländern auf den Frankenjura übertragen werden soll.
Michael Eitel erläuterte in diesem Zusammenhang, daß die IG bei diesen Gesprächen nicht zum Handlanger der Behörden wird, sondern vielmehr die Gelegenheit nutzt, die eigene Position zu vertreten. (siehe auch Antrag von Manfred Eichhorn)

■ Neutouren:
Die Neutourenerschließung wird zunehmend zum Problem. Es gingen insbesondere deutlich vermehrt Beschwerden von Anwohnern im Bereich von Kletterfelsen ein (Parken, Lärm). Neuerschließungen werden teilweise in bewachsenen und unlohnendem Gelände durchgeführt. Dies soll nur kurz die allgemeine Situation umreißen, weshalb auch mit den aktivsten Erschließern von Neutouren in Morschreuth folgende vier Punkte verabschiedet wurden, die in Zukunft als Erschließerspielregeln dienen sollen.

1. Keine Erschließung von Felsen unlohnender Höhe

2. Grundsätzliches Setzen von Umlenkhaken

3. Kein Putzen von zusammenhängenden Vegetationszonen

4. Vor Erschließung erfolgt Rücksprache mit IG oder AV

Diese Übereinkunft wurde an 60 Kletterer versandt. Der bisherige Rückfluß von ca. 50 Apellen ist tendenziell durchweg positiv. Es ist geplant, diese Übereinkunft als „Richtlinien für Erschließungen im Frankenjura" im Rotpunkt-Magazin zu veröffentlichen.

6. Antrag von Manfred Eichhorn
Von Manfred Eichhorn lag ein schriftlicher Antrag zur Diskussion und Abtimmung über untengenannte Punkte vor:

1.1
Die IG stimmt einem generellen Neutourenverbot nicht zu (einstimmig)

1.2
Für sämtliche noch nicht erschlossenen oder katastermäßig noch nicht erfaßten Felsen stimmt die IG einem Neutourenverbot ebenfalls nicht zu (bei 5 Enthaltungen)

1.2
Die IG stimmt der Festsetzung einer das Klettern beschränkenden Quote, sei es, daß diese eine Höchstzahl an Kletterer oder eine Grenze in Form von Begehungszahlen vorschreibt, nicht zu (einstimmig)

1.4
Die IG lehnt, bei Einführung einer wie auch immer gearteten Quote, die Übernahme für Aufsichts- oder Kontrollmaßnahmen seitens der IG Klettern, ab (einstimmig)

2.
Einem Verbot von Neutouren und Routensperrungen hat also vielmehr stets die Prüfung der Erforderlichkeit anhand des konkreten Einzelfalls voranzugehen (einstimmig)

Diese Abstimmung dient dem Vorstand für die Zukunft auch als Handlungsleitlinie!

7. Entlastung des Vorstands
Die Entlastung des Vorstands durch die Hauptversammlung erfolgte einstimmig.

8. Diavortrag
Zum Abschluß der Hauptversammlung zeigte Andreas Polster Lichtbilder über Touren mit Ski und in Fels und Eis im Engadin.

Schlaifhausen, den 3. Februar 1995

Jürgen Schulz, Michael Eitel

Neutouren, das heikle Thema

Thema Neutouren: Wenn ich so nachdenke, gab es im Jahr 1994 nahezu kein Behördengespräch, bei dem man diesen Punkt nicht um die Ohren gehaut bekam. Um die Ohren hauen deshalb, weil mittlerweile selbst der letzte Schreibtischhengst bei gelegentlichen Spaziergängen im Wald nach dem sonntäglichen Schäuferla die enorme Zunahme von Routen, erschlossenen Felsen und Kletterern bemerken mußte.
„Neutouren: ja oder nein?" waren Thema bei den Begehungen im Wiesenttal 1991/92 (Konzeptgebiet Weiße Wand - Stempfer- bis Sachsenmühle), Gößweinstein 92 (Eibenwald komplett) und 93 (Waldgebiete Breitenstein u.a.), Oberes Wiesenttal und Walberla 94, und jetzt ganz zentrales Thema im Pegnitztal (oder besser gesagt, der gesamte Landkreis Nbg.-Land).
Die IG hat immer versucht und wird immer versuchen, hier unserem Sport die Tür in die Zukunft offen zu halten.

Im Frühjahr 1994 wurden deshalb alle A- und B-Kaderleute des DAV mit einem kleinen Fragebogen um ihre Meinung gebeten. Ich will hier nicht darauf eingehen, wie hoch der Anteil der (freifrankierten!) Rückantworten war, noch auf die einzelnen Statements eingehen. Manch einer unserer Heroen müßte sonst beim nächsten Wettbewerb mit alten Socken beworfen werden.
Einige Antworten ermutigten uns immerhin, es mit einem konspirativen Treffen zu probieren. Nach einem langen Gespräch mit Nico Mailänder beim letzten IG Fest und langen Debatten mit Marlies und Günther Bram, die beide das Meeting mitorganisierten, traf sich eine kleine Runde aus notorischen Erschließern und bekannten Lokals - Liste s.u.

Das Ergebnis des Abends war ein vier Punkte umfassendes Statement, das von allen gutgeheißen wurde.

Dieses Statement wird derzeit in einem Appell bundesweit verschickt, um möglichst viele Unterstützer zu finden. Der Wortlaut ist wie folgt:

NEUTOURENAPPELL

Hallo Leute,

die stark gestiegene Popularität des Klettersports hat in jüngster Vergangenheit an einzelnen Felsen eine enorm hohe Besucherfrequenz bzw. eine starke Zunahme neu erschlossener Kletterfelsen nach sich gezogen.
Diese Entwicklung erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß der Frankenjura nahezu das letzte Mittelgebirge ist, wo überhaupt noch neue Kletterwege möglich sind. Andernorts wären die Kletterer glücklich, wenigstens die vorhandenen Wege beklettern zu dürfen (Donautal, Eifel, etc.).
Nachdem viele Jahrzehnte im Frankenjura Neutouren kein Problem waren, führen diese nun verstärkt zu Kletterverbotsforderungen seitens der Naturschutzverbände und der Behörden. Darüberhinaus ist es eine gefährliche Entwicklung, daß zunehmend die bislang kletterfreundlichen Ortsansässigen gegen uns Position beziehen.
Stellvertretend seien hier die Probleme mit der Kammer, den Förstern an den Schloßbergwänden, dem Bauern am Föhrenstein/Wasserstein, den Anwohnern am Dreistaffelfels, sowie der Besitzerin des Ackers am Weißenstein genannt.
Bislang ist es der IG KLETTERN durch viele Gespräche und auf vielen Ortsterminen gelungen, die Gemüter zu beruhigen und auf der Basis einiger - freiwilliger! - Klettereinschränkungen weitreichendere Verbote zu verhindern.

Sorgloses Erschließen bisher unbekletterter Felsen bedeutet aber mittlerweile für das gesamte Klettern im Frankenjura ein nicht mehr zu unterschätzendes Risiko !!!

Allzu oft wird das Ausmaß der Naturbelastung und die Auswirkung massenweise andrängender Bunt-Hosen unterschätzt.
Die IG KLETTERN wird auch in Zukunft Kletterkontingentierungen wie in der Eifel oder generelle Erschließungsverbote ablehnen.
Wir müssen jedoch unbedingt verhindern, daß durch Erschließungen von teilweise sogar zweifelhaftem Wert nebenan gelegene, lohnende Klassiker gesperrt werden.

Das Klettern im Frankenjura sollte auch nicht auf dem Altar der Profilierungssucht Einzelner geopfert werden!
Weshalb wurden z.B. im Eibenwald neue Routen eingebohrt, obwohl dort seit Jahren das gleichnamige Modellkonzept ein absolutes Neutourenverbot enthält ?

Wegen dieser drängenden Probleme hat die IG zusammen mit dem Regionalbeauftragten des DAV ein kleines Treffen Fränkischer Spitzenkletterer und Erschließer veranstaltet. Bei diesem sehr konstruktiven Treff im Juli 1994 in Morschreuth einigte sich dieser Zirkel auf vier Punkte, die in Zukunft beim Erschließen einer Neutour beachtet werden sollen:

1. UMLENKHAKEN
Jeder Neutourerschließer sollte Umlenkhaken anbringen, um ein Aussteigen in sensible Felskopfvegetationszonen zu vermeiden.

2. INFORMATION
Vor der Erschließung einer Neutour soll ein Vertreter der Kletterverbände telefonisch über das Vorhaben informiert werden. Im Frankenjura Michael Eitel/IG KLETTERN (0911/554283) oder Günther Bram/DAV (09131/33818). Der Erschließer wird informiert, ob sein Projekt in einem kritischen Bereich liegt oder nicht.

3. VEGETATIONSPUTZEN
Das Putzen von zusammenhängenden Vegetationszonen zur Errichtung einer Neutour soll unterbleiben. In einem solchen Fall sollte von der Neutour abgesehen werden.

4. AUSWAHL
Die Erschließung von Felsen geringer Höhe soll unterbleiben.

Geeinigt haben sich auf diese Punkte: Gunda Frühwald / Werner Thon / Guido Köstermeyer / Karsten Oelze / Liz Schwanda / Bernhard Thum / Stefan Löw / Milan Sykora / Stefan Haase.
Mitgewirkt haben Michael Eitel /IG KLETTERN, sowie Günther Bram, Marlies Schurz und Thomas Huber /DAV.

Während Pkt 1, 3 und 4 eigentlich selbstverständlich sein sollten, liegt uns viel an Pkt 2: Man steht selten dämlich da, wenn man als Klettervertreter erst von den Behörden auf neuerschlossene Felsen aufmerksam gemacht werden muß.
Dieser Appell soll einerseits den Behörden zeigen, daß auch wir guten Willens sind, verantwortungsbewußt mit unserem Sport umzugehen. Andererseits soll damit auch dem ärgsten Wildwuchs in unseren Kreisen entgegengetreten werden.

Ihr, die Ihr dieses Schreiben erhaltet, habt als bekannte Kletterer auch eine Vorbildwirkung für viele andere. Helft uns, das Klettern in einem der wichtigsten Klettergebiete Deutschland zu erhalten, indem Ihr Euch dem Appell anschließt.

Ihr findet als Anlage ein frankiertes und adressiertes Antwortkuvert. Wenn Ihr Euch den vier Punkten anschließen könnt, so schickt bitte diese letzte Seite an mich mit Eurem Namen versehen zurück. Für Kommentare, Anregungen o.ä. sind wir selbstverständlich dankbar.

So long, und viel Spaß beim Zerren!
Michael Eitel IG KLETTERN

(dieses Rundschreiben wird mitgetragen vom Regionalbeauftragten des DAV, Günther Bram und dem Projekt Bergsport und Umwelt, Marlies Schurz, DAV)

■■■

Leider wird jeder selbstkritische Mensch mit halbwegs offenen Augen eingestehen müssen, daß die Entwicklung im Frankenjura hier manches mal etwas daneben ging:
1. Es scheint mittlerweile ab der Beherrschung des 9. Grades zum guten Ton zu gehören, seinen Wohnsitz von Buxtehude in den Frankenjura zu verlegen, um 7 1/2 Tage in der Woche klettern gehen zu können. Daß dadurch die Präsenzzahl der Kletterer drastisch erhöht wird, liegt auf der Hand.
2. Schlimmer noch in der klettertechnischen Mitte: War die Erschließung neuer Routen früher eine Sache von vielleicht 20 – 30 Leuten in der Fränkischen, so pirscht mittlerweile offensichtlich ein Heer profilierungsdurstiger Mittelklassezerrer mit dem Bohrer in der Hand durch den Wald, um sich mit der Erschließung einer Neutour endlich einmal in der Hochglanzpresse verewigt zu sehen. Dabei wird weder vor geringen Wandhöhen, dem Ausputzen ganzer Dschungelreservate, oder völlig unlohnenden Bruchvierern Halt gemacht.
3. Mit der nicht zu übersehenden Zunahme der Kletterer an sich sind mittlerweile viele einheimische Entscheidungsträger ins Lager der Klettergegner übergelaufen. Mancher Dorfbürgermeister, der früher dem Bühlers Ossi noch beim Freistellen ganzer Wände behilflich war, ist heute im Lager der Klettergegner: wo 1-2 Zapfen im Gemeindegebiet früher nur von Einheimischen beklettert wurden, sind es heute 7-8, die jedes Wochenende von einer Blechkarawane mit Kennzeichen von Flensburg bis Berchtesgaden belagert werden.

Leute, das ist keine Schwarzmalerei eines verkalkten IG Vorstands, das ist die Erfahrung aus 15 Jahren Klettern in der Fränkischen und 6 Jahren an der Spitze der IG!

Das Ergebnis unserer Rundfrage mit dem Appell folgen im nächsten Steinschlag!

Michael Eitel

STEINSCHLAG

Pegnitztal

Es ist Bewegung in die Sache gekommen.

Nachdem nunmehr auf eine Stellungnahme der IG, die inhaltlich im wesentlichen mit dem Steinschlagartikel in 4/94 übereinstimmt und sich ausdrücklich gegen ein pauschales Kletterverbot aussprach, vom LRA Nürnberger Land eine Antwort erfolgte, erweckt die Behörde den Anschein, als wolle sie die IG als Büttel für ihre Vorstellungen einsetzen:

So fordert das LRA von IG und DAV die Erfassung aller Felsen im Landkreis bis 31.03.95, sowie eine Zonenregelung – allerdings im Gegensatz zu Eibenwald /Gößweinstein mit dem Zusatz, daß sämtliche nicht erfaßten Felsen zur Zone 1 gehören, und somit einem totalen Kletterverbot unterliegen.

Eine Einladung zu einem Behördengespräch zur Klärung von Details ist für das Frühjahr '95 angekündigt. Mit Spannung erwarten wir dann die Begründung und die Präsentation der rechtlichen Grundlage für die oben genannte Maßnahme.

Zwar sollte alles Nähere noch besprochen werden, jedoch legen die Äußerungen des LRA den Verdacht nahe, daß die IG die Vorarbeit für später ins Auge gefaßte Sperrungen durch Einzelverordnungen leisten soll, da die dazu notwendige Erfassung der Felsen in einer Karte Maßstab 1:5000 freundlicherweise uns angetragen wurde. Was anders soll es denn bedeuten, wenn das LRA im Ergebnis kein Entgegenkommen zeigt, da es sich hoheitliche Maßnahmen ausdrücklich vorbehält und aus diesem Grunde einen Bestandsschutz für einen möglicherweise zustandekommenden Kompromiß ablehnt, uns aber dafür die Arbeit auferlegen will.

Noch sind die letzten Worte in dieser Angelegenheit nicht gesprochen.

Wir werden uns auf alle Fälle gegen pauschale Kletter- und Neutourenverbote wehren und Euch weiterhin informieren.

Markus Neumann
Heinrich Kestler

ELBSANDSTEINGEBIRGE

HOHNSTEINER KLETTERSPORT-FEST´95

28. BIS 30. JULI 1995

Wettkämpfe:

Schwierigkeitsklettern

Gebirgs-Triathlon (Laufen, Mountainbike, Klettern)

Vorträge

Gespräche

Ausrüstung für´s Draußensein

ELBSANDSTEINGEBIRGE

Arnold´s Bergsportladen
01848 Hohnstein
Obere Straße 35
Telefon/Fax (035975) 246

Der Insider
01814 Bad Schandau
Marktstraße 4
Telefon (035022) 2372

Aktuelle Kletterspperrungen

bzw. freiwillige Beschränkungen im Frankenjura für 1995

Ganzjährig per Verordnung:	Bühlerführer Nr. (Ausg. '91)
Walberla (Ausnahme Rodenstein)	212 - 218
Fischbrunner Wand	48
Staffelberg (Ausnahmen für einzelne Routen)	520
Breitenstein (Hundshaupten, Privat)	207 - 208
Rittlerkante, Dorlstein und dazwischenliegende Felsen	277 - 278
Gasseldorfer Wände	225
Hunnenstein	223
Dülfer Ged.-Wand	224
Schießenfels	70a
Schwalbenloch	371
Brotzeitwand	367
Ameisenhaufen	
1.2. - 30.6. per Verordnung	
Dohlenwand	291
Heidenkirche	248
Hammerschmiedturm (Ziegenfeld)	498
Hohe Wand (Ziegenfeld)	506
Kainachtaler Wand (Kaiserbachtal)	449
1.2. - 15.7. per Verordnung	
Weiße Wand (Röthelfels ganz links)	210
Matterhornwand	234
Richard Vogel Ged. Wand	235
Freundschaftsturm	236
1.2. - 31.7. per Verordnung	
Sprungstein (Hirschbachtal)	47
Uhustein (Ziegenfeld)	510
Freiwilliger Kletterverzicht im Zuge des Konzeptes Eibenwände Wiesenttal	
Untere Gößweinsteiner Wände (einzelne Routen)	266
Lichtenfelser Wand	270
Comici Wand, Fürther Wand, Erlanger Wand	272-275a
Champion, Pascha, Hollerstein	276
Grottenwand	255
Pfister Ged. Wand	256
Sachsenturm (rechter Teil)	258
Forchheimer Hauswand	261
Grundsätzlich in diesem Bereich keine Neutouren!!	
Kurzfristige Sperrung wegen Vogelschutz im Zeitraum 1.1 - 31.7. möglich für:	
Folterkammer	112
Moskitorck	112a
Heidenkirche (gesamte Wand)	248
Rötelfels (Teilbereiche, Ausstiegsverbot beachten!)	210

FORUM

Anmerkung zur »Begehung des Pegnitztales« im Steinschlag 4/94

Mir ist das Silbertablett unverständlich. Zunächst einmal wurde bei der damaligen Begehung immer wieder über eine Zonenregelung gesprochen. Außerdem schreiben die Autoren selbst, daß gewisse Einschränkungen zu erwarten sind. Trotzdem wird in dem Beitrag der Eindruck erweckt, als hätte die Begehung nur einen vorläufigen und unverbindlichen Charakter gehabt.

Warum wird aus dem erwähnten Artikel im Rotpunkt 6/94 Seite 45 nicht auch ein Zitat der Höheren Naturschutzbehörde von Oberfranken erwähnt: „Mit jedem Felsen, der heute noch erschlossen wird, werden die Naturschutzbehörden in Richtung Kletterverbote gedrängt. Es liegt nun auch an Ihnen, dies Ihren Mitgliedern mit Nachdruck klarzumachen." Dies gilt nicht nur für den DAV, sondern auch für die IG.

Andere Beteiligte sind ebenfalls mit einbezogen worden, sonst wären beispielsweise die Autoren nicht bei der Begehung dabei gewesen. Auf Wunsch des LRA sollte die Begehung nur mit je einem Vertreter des DAV und der IG stattfinden. Nur auf meine Verantwortung und Veranlassung hin waren die Kletterer und insbesondere die IG so gut vertreten. Den Steckmanns Werner habe ich nicht als IGler eingeladen, sondern als den Schöpfer eines gütebesiegelten Kletterführers, damit er sieht, wie wichtig persönliche Kontakte sind und was ein Kletterführer alles anrichten kann. Leider hat der ebenfalls eingeladene Milan Sykora die Begehung verpasst, weil er als ein die Verkehrsregeln achtender Kletterer zu Fuß zum Riffler kommen wollte, während der Rest dort soweit wie möglich das Auto benutzte.

Mich bedrückt, daß meine in „Die Erschließungswelle rollt" (Steinschlag 4/91) geäußerten Befürchtungen nun wahr zu werden scheinen und das LRA die Neuerschließungen im gesamten Landkreis geregelt (verboten?) sehen will. Bedingt durch die bisher gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist man dort aber bestrebt, alle Regelungen gemeinsam und auf freiwilliger Basis zu erarbeiten. D.h. man erwartet auch von den Kletterern konstruktive Beiträge im Konflikt „Klettern und Naturschutz", indem beispielsweise nicht ständig neue, bisher unberührte Felsbiotope für den Klettersport erschlossen werden. Leider aber scheinen dies manche Kletterer der „glücklichen Insel" Frankenjura nicht zu begreifen. Sonst würden sie nicht laufend auf Silbertabletts den Behörden Argumente für Sperrungen in Form ständiger neuerschließungen liefern und mit solchen Kopfschüssen möglicherweise zum „Selbstmord" des Kletterns im Frankenjura beitragen. Ich bin jedenfalls der Ansicht, daß der Satz „Eine spezielle Gefährdung erfährt der Kletterbetrieb hier durch das Vorkommen einer speziellen Hangfußvegetation (wildes Silberblatt, Hirschzunge)" zumindest sehr unglücklich ist, vor allem wenn ich über das heutige Klettergeschehen hinaus an die Zukunft des Kletterns denke. Sind wir uns eigentlich bewußt, daß nach uns auch noch Generationen Klettern wollen? Die Felsen gehören uns doch nicht persönlich. Sie werden uns überdauern und mit ihrem Zustand unserer Nachwelt dokumentieren, wie wir sie geschätzt und geliebt haben. Betrachten wir nicht heute schon die Epoche der Direttissimas als einen Irrweg des Alpinismus. Gleichzeitig scheuen wir

scheuen wir uns aber nicht, den letzten Felsbrocken im Jura aus dem Moos auszugraben und mit einem Netz von Kletterrouten zu überziehen.

Beiliegenden Entwurf eines Maßnahmenkatalogs für das Pegnitztal habe ich im Juni vergangenen Jahres vom LRA erhalten (d. Red.: Abdruck im nächsten Steinschlag). In mühsamer Vorarbeit habe ich die zuständigen Mitarbeiter des LRA überzeugen können, von diesen irrealen und für das Klettern in Franken indiskutablen Sperrungen Abstand zu nehmen.Vielleicht wäre es sonst nicht zur Begehung gekommen. Auch der DAV setzt sich gelegentlich erfolgreich für den Erhalt unserer Klettermöglichkeiten ein.
Denkt bitte daran, noch haben wir im Frankenjura dank gesprächsbereiter Behörden und Naturschutzverbänden

FORUM

die Möglichkeiten, selbst die Problemlösungen zu steuern und stehen nicht verhandlungsunfähig mit dem Rücken an der Wand. Unsere Aktivitäten werden nicht nur in den örtlichen Landratsämtern genau verfolgt, sie sind auch im „fernen" München bekannt. Vor allem das Wiesenttalkonzept wird im Bayerischen Umweltministerium als eine der tragfähigen konstruktiven Lösungen im Konflikt „Klettern und Naturschutz" eingeschätzt.

Günther Bram

kleine Anzeigen!

Suche für DM 50,- „Der Kletterer im Frankenjura" von 1931, herausgegeben vom Verband freier bergsportlicher Vereinigungen
Matthias Huber 09183 / 72 59

■

Biete DM 100,- für den „Kletterer im Frankenjura", hergegeben von Oskar Bühler mit der Bitte um Rückgabe
Matthias Huber 09183 / 72 59

■

Suche: Kinderklettergurt
Biete: Kletter-Griffe, billig und bewährt von DM 8,- bis 11,-
Stefan Löw 0961 / 31 6 77
(d.Red. umfangreiche Model-Sammlung diverser Schlüsselgriffe von Top-Routen - Preis auf Anfrage)

Leserbrief zum Beitrag von Günther Bram im Steinschlag 4/94

Die Diskussion um das Für und Wider von Neuerschließungen ist ja schön und gut. Warum müssen sich die Kletterer aber gegenseitig verunglimpfen und so Öl ins Feuer gießen? Wenn man von „hemmungslosen Erschließungen" spricht, erweckt man doch den Eindruck von völligem Chaos und Zerstörung. Was soll durch die Verwendung von solchen Vokabeln eigentlich erreicht werden? Sollen die Kletterer in Gut und Böse gespalten werden? Zerfleischen wir uns jetzt gegenseitig, anstatt unsere Interessen geschlossen zu vertreten?

Klar ist, daß es einige Verhaltensregeln für Neutourenerschließungen geben sollte. In krassen Fällen von „sinnlosen" Neuerschließungen, die zu Ärger mit den Behörden führen, sollte man sich auch nicht scheuen, die Routen wieder abzubauen, und dies auch entsprechend veröffentlichen. Pauschale Schuldzuweisungen helfen aber nicht weiter. Oft ist es nur schwer möglich, alle möglichen Nebenwirkungen einer Erschließung vorherzusehen. Felsen werden durch neue Routen plötzlich zu „Modegebieten", Parkplatzprobleme entstehen, Anwohner fühlen sich durch zu viele Kletterer belästigt. Konfliktstoff in Hülle und Fülle, der für den Erschließer oft gar nicht absehbar ist.

Es ist immer leicht, im Nachhinein den Erschließern die Schuld zu geben, die es ja hätten wissen müssen. Worte wie „hemmungsloses Erschließen" und „unreflektierte Veröffentlichungen" stellen die Neutourenerschließer als verantwortungslose Deppen hin, die letztlich an allem Schuld sind. Verkannt wird, daß es schließlich auch die neuen Routen sind, die den Klettersport lebendig halten. Wo wäre das Klettern denn heute, wenn es die Neutouren der letzten Jahre nicht gäbe? Viele der schönsten und beliebtesten Routen der Fränkischen würden ebenso fehlen, wie einige Meilensteine des internationalen Sportkletterns.

Klar aussprechen möchte ich mich für ein sinnvolles und ausgewogenes Zonierungskonzept. Durch solche Konzepte kann wohl am ehesten den Belangen des Naturschutzes und der Kletterer Rechnung getragen werden. Verantwortung: „Ja", Verunglimpfung: „Nein Danke".

Karsten Oelze

FORUM

Gegendarstellung zum Bericht »Totenkopferschließer« im Steinschlag 3/94

Liebe Steinschlag-Redaktion,
ich beziehe mich auf die Beschreibung der Tour „Wolfis Worm UP" an der Stierberger Gemsenwand und möchte die z.T. falsche, z.T. unsachliche Darstellung von Michael Eitel korrigieren.

1. Die Route befindet sich links der Weißen Verschneidung.

2.Die Haken wurden sachgerecht einzementiert, zusätzlich zum Bohrloch wurde eine Nut für die Hakenöse gebohrt, um das Verdrehen der Haken bei seitlicher Sturzbelastung zu verhindern.

3. Die Vermutung, daß der Zement mit einem zu hohen Wasseranteil angerührt wurde, oder daß es sich beim verwendeten Zement um ältere Lagerware handelt, war die logische Fehleranalyse von Ossi Bühler und mir.

4. Der von allen Seiten empfohlene Racofix ohne Verzögerer kann anscheinend bei höheren Temperaturen nicht mehr verarbeitet werden.
Im Sommer hatten wir Temperaturen um 30°C, wo ich zum ersten Mal die Probleme mit Racofix hatte. Es sollte nach geeigneten Alternativen gesucht werden.

5. Falsch ist, daß sämtliche Zwischenhaken entfernt werden konnten. Die Haken 2,3,5 und 7 sowie der Umlenkhaken waren trotz eifriger Bemühungen nicht zu entfernen. Die durch Hammer- bzw. Steinschläge beschädigten Haken mußten mühsam mit der Bohrmaschine ausgebohrt werden.
Die Tatsache, daß beim Sturz der Kletterer, der Zement Risse bekam, ist natürlich schockierend, aber akute Lebensgefahr bestand jedoch nicht.
Für die Zukunft wünsche ich mir, daß eingehende Briefe kritischer beurteilt und sachlicher kommentiert werden und verbleibe mit freundliche Grüßen
Dietmar Heidl

(Lieber Dietmar, falsche Übermittlung von Fakten sollte nicht vorkommen; Dein Anliegen fällt also auf fruchtbaren Boden! Jedoch: wie aus „gut" unterrichteten Kreisen zu erfahren war, arbeitet für die IG Klettern mindestens ein Außerirdischer... Was natürlich auch nicht stimmt!
Selbst Oskar Bühler könnte (rein theoretisch) in einem Unfallbericht ein Zahlen- oder Buchstabendreher unterlaufen... Doch wir würden nicht einmal im Traum (und auch nicht, wenn es Geld für das Steinschlagmachen gäbe) daran denken, z.B. die arbeitsreichen und peniblen Recherchen vom Ossi nachzuprüfen!
Bleibt also nur zu hoffen, daß unsere Informanten lernen, daß rechts dort ist, wo sich der Daumen links befindet...
Ansonsten gibt's ja noch: die Gegendarstellung.

d.Red. M.H.)

Leserbrief zum Beitrag »Die DAV-Mitteilungen und die Meinungsfreiheit«, SS 3/94

Wer sucht, der findet

„Wer sucht, der findet!" scheint Michael Eitels Motto beim Verfassen seines Forum-Beitrags „Die DAV-Mitteilungen und die Meinungsfreiheit" gewesen zu sein. Mit drei „Fällen" meint der treffliche Kämpfer für das freie Wort den Vorwurf der Zensur belegen zu können. Richtig: Sein Brief mit der Korrektur eines Fehlers in der Sperrungsliste wurde in den DAV-Mitteilungen nicht veröffentlicht. Selbiger Brief bezog sich auf die falsche Meldung im Juniheft der Mitteilungen, der „Schlawackenberg" alias „Folterkammer" sei vom 1. Februar bis 31. Juli gesperrt. Da aber die nächste Ausgabe der Mitteilungen erst im August erscheinen würde, sah das Naturschutzreferat damals eine Korrektur als wenig hilfreich für den Leser an. Im Folgejahr war der Schlawackenberg samt der Sperrung aus der Liste verschwunden.
Was den zweiten „Fall" angeht, hat Michael recht. Hier ist ein Fehler unterlaufen: Die Schriftleitung hatte den Summit Club um eine Stellungnahme zum Leserbrief von Peter Betz gebeten, die auch nach wiederholten Nachfragen ausblieb. Die Abteilung Klettern und Naturschutz erfuhr von der Problematik überhaupt nichts; weder der Summit Club noch die IG Klettern sprach uns darauf an. Bei der Häufigkeit der Kontakte ist dies erstaunlich.
Ebenfalls erstaunt hat uns der Vorwurf bezüglich der Buchkritik zum Steckmann-Führer von Bernhard Seidel. Bernhard hatte uns einen Text geschickt, der den Umfang einer Buchbesprechung bei weitem überstieg. Wir strichen aus dem Artikel jene Absätze heraus, die auf Detailprobleme des Führers eingingen. Dies teilten wir Bernhard

mit, und er war's zufrieden.
Welches Interesse könnte der Alpenverein auch daran haben, eine Meinung zu unterdrücken, die sich auf ein Problem bezog, das mit dem DAV überhaupt nichts zu tun hatte? Die Berechtigung des Vorwurfes einer Meinungsblockade-Politik des DAV gegenüber der IG wird noch fraglicher, wenn man weiß, daß Friedwart Lender und Michael Eitel gerade in den vielbescholtenen Mitteilungen umfangreiche Artikel veröffentlicht haben. Auch in der neuesten Ausgabe des Alpenvereinsblatts kommt die IG mit ihrer Pressemitteilung zu den Neuwahlen des Bundesvorstands zu Wort. Sowohl Friedwart als auch Michael hatten wiederholt telefonischen Kontakt mit Elmar Landes, dem Schriftleiter der Mitteilungen. Weshalb Michael Eitel nicht bei einer solchen Gelegenheit seinem Herzen Luft machte, sondern aus drei über einen Zeitraum von vier Jahren verstreuten Ereignissen eine Verschwörungstheorie zusammenzubasteln versuchte, muß er selbst wissen.

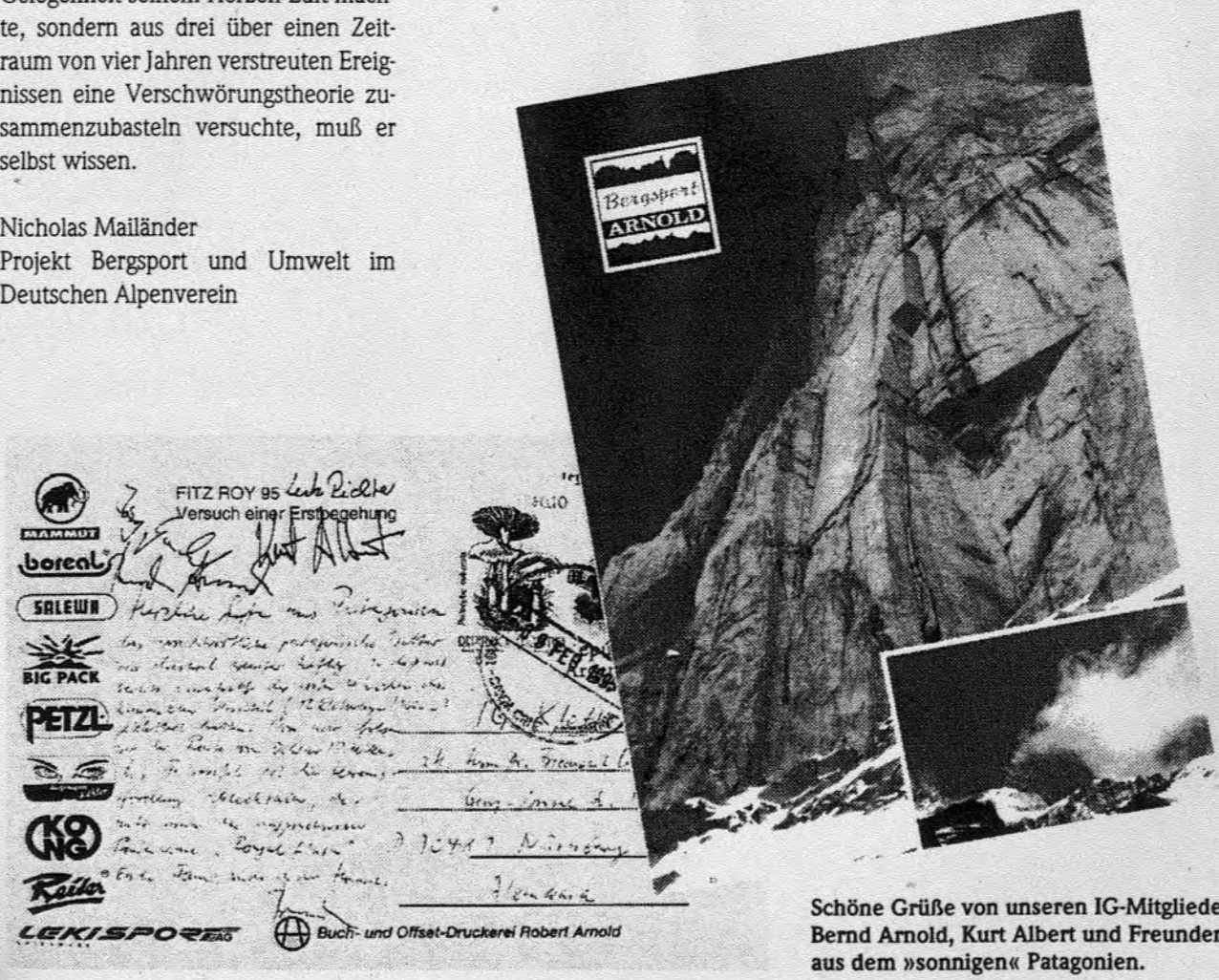
Nicholas Mailänder
Projekt Bergsport und Umwelt im Deutschen Alpenverein

FORUM

Zum Artikel »Mit Haken undÖsen« im Steinschlag 4/94

In diesem Artikel berichtete ich über 3 DAV-Klebehaken in der Route „Schaumschläger" am Roten Fels bei Rupprechtstegen. Einer davon wackelte und ich konnte ihn mühelos mit der Hand herausdrehen. Ich bat in diesem Artikel, daß der Monteur dieser 3 Haken sich bei mir melden möchte, um nach der Ursache der Lockerung des Hakens zu forschen.
Erfreulicherweise meldete sich der Kletterkamerad tatsächlich und teilte mir weiter mit, daß er schon über 100 dieser Haken eingeklebt habe und daß es bis jetzt noch nie Beanstandungen gegeben habe.
Einen Beweis dafür, ob beim Montieren dieses Hakens ein Fehler gemacht wurde, gibt es natürlich nicht. Es drängt sich daher die Frage auf, ob dieser Haken einem Kletterer zuviel war und daß der betreffende Kletterer mit großer Entrüstung den Haken entfernen wollte, aber nur halbe Sache machte und den Haken locker schlug, aber nicht ganz entfernte. Eine wohl kaum zu rechtfertigende Maßnahme.

Oskar Bühler



Schöne Grüße von unseren IG-Mitgliedern Bernd Arnold, Kurt Albert und Freunden aus dem »sonnigen« Patagonien.

mit, und er war's zufrieden.
Welches Interesse könnte der Alpenverein auch daran haben, eine Meinung zu unterdrücken, die sich auf ein Problem bezog, das mit dem DAV überhaupt nichts zu tun hatte? Die Berechtigung des Vorwurfes einer Meinungsblockade-Politik des DAV gegenüber der IG wird noch fraglicher, wenn man weiß, daß Friedwart Lender und Michael Eitel gerade in den vielbescholtenen Mitteilungen umfangreiche Artikel veröffentlicht haben. Auch in der neuesten Ausgabe des Alpenvereinsblatts kommt die IG mit ihrer Pressemitteilung zu den Neuwahlen des Bundesvorstands zu Wort. Sowohl Friedwart als auch Michael hatten wiederholt telefonischen Kontakt mit Elmar Landes, dem Schriftleiter der Mitteilungen. Weshalb Michael Eitel nicht bei einer solchen Gelegenheit seinem Herzen Luft machte, sondern aus drei über einen Zeitraum von vier Jahren verstreuten Ereignissen eine Verschwörungstheorie zusammenzubasteln versuchte, muß er selbst wissen.

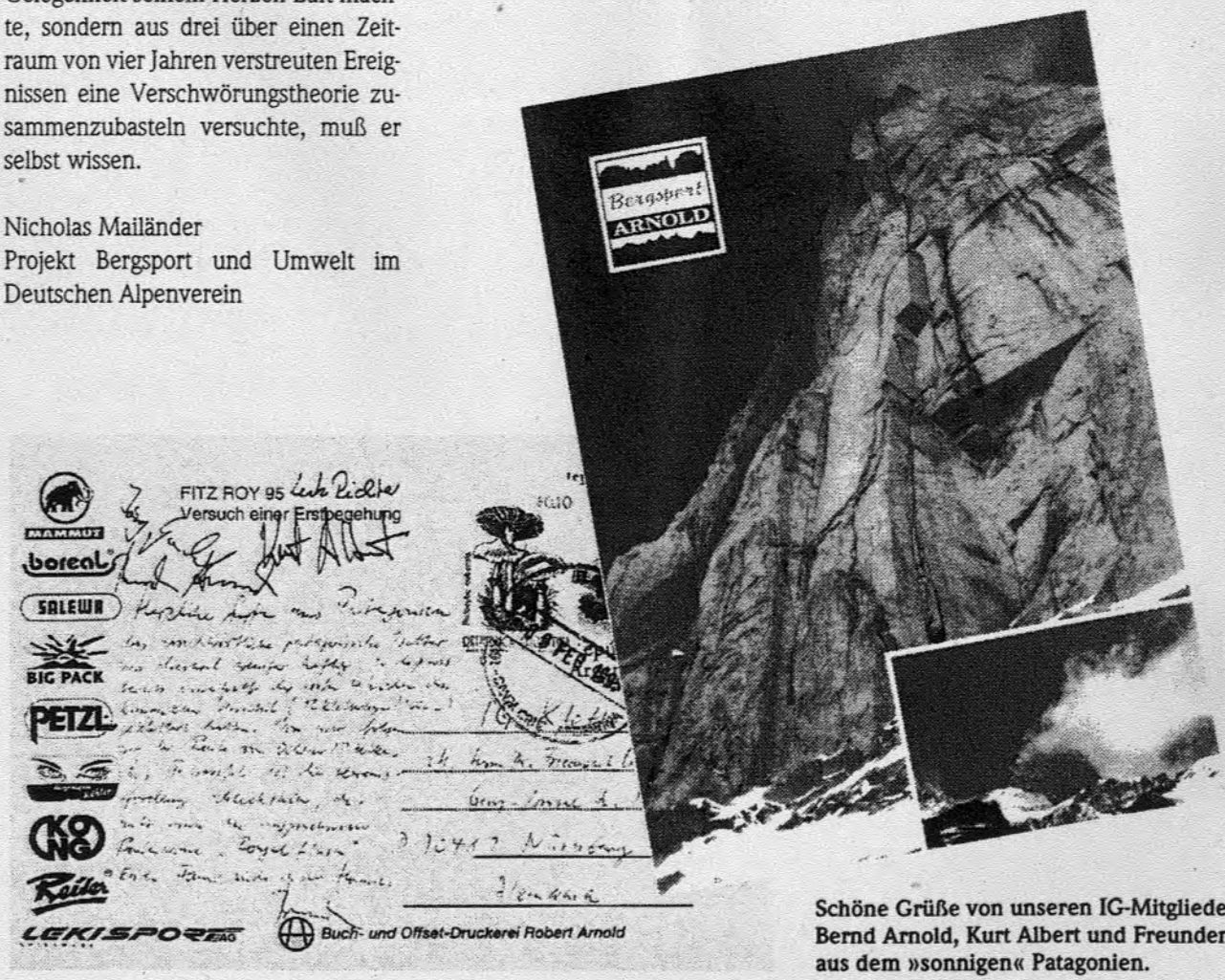
Nicholas Mailänder
Projekt Bergsport und Umwelt im Deutschen Alpenverein

FORUM

Zum Artikel »Mit Haken undÖsen« im Steinschlag 4/94

In diesem Artikel berichtete ich über 3 DAV-Klebehaken in der Route „Schaumschläger" am Roten Fels bei Rupprechtstegen. Einer davon wackelte und ich konnte ihn mühelos mit der Hand herausdrehen. Ich bat in diesem Artikel, daß der Monteur dieser 3 Haken sich bei mir melden möchte, um nach der Ursache der Lockerung des Hakens zu forschen.
Erfreulicherweise meldete sich der Kletterkamerad tatsächlich und teilte mir weiter mit, daß er schon über 100 dieser Haken eingeklebt habe und daß es bis jetzt noch nie Beanstandungen gegeben habe.
Einen Beweis dafür, ob beim Montieren dieses Hakens ein Fehler gemacht wurde, gibt es natürlich nicht. Es drängt sich daher die Frage auf, ob dieser Haken einem Kletterer zuviel war und daß der betreffende Kletterer mit großer Entrüstung den Haken entfernen wollte, aber nur halbe Sache machte und den Haken locker schlug, aber nicht ganz entfernte. Eine wohl kaum zu rechtfertigende Maßnahme.

Oskar Bühler



Schöne Grüße von unseren IG-Mitgliedern Bernd Arnold, Kurt Albert und Freunden aus dem »sonnigen« Patagonien.

STEINSCHLAG

FORUM

Aller Anfang ist Kunstgriff!
Klettern oder Briefmarken sammeln?

Part II

Es ist Winter, und nahezu jeder Kletterer, der sich fit halten will, geht ab und zu zum Training in die Halle. Doch die ersten Anzeichen verkünden schon den Frühling, der sich mit unwiderstehlicher Kraft herandrängt, und ebenso unwiderstehlich rückt die Draußenklettersaison heran. Und wie erst für uns Anfänger, die wir bisher unsere Hände nur auf Epoxydharz gelegt hatten (wie ihr ja aus dem letzten STEINSCHLAG wißt). Wir hatten schon viel zu lang gezögert; es mußte etwas geschehen. Mit ungebrochener Anfängereuphorie schlugen wir alle besorgten Warnungen diverser Kletteronkels in den Wind und beschlossen an einem Samstag morgen, als mal wieder die Sonne vom strahlend blauen Himmel schien, in der Fränkischen zu klettern.

Also noch schnell am Vormittag nach Erlangen gejettet und Material eingekauft: 50m Seil, fünf Expreßschlingen müßten wohl reichen.

Und schon um die Mittagszeit rillt ein kleines weißes Auto auf der B2 gen Norden, nach Gräfenberg links und gleich im Trubachtal auf der linken Seite müssen sie sein ... die Haselstaudener Wände, unser erklärtes Ziel. Beim Anstieg gehen uns nochmal alle Todesanzeigen im STEINSCHLAG sowie Heiners gesammelte Verhaltensmaßregeln zur Unfallvermeidung durch den Kopf. In dieser Stimmung erreichen wir schweigend mit Herzklopfen den Fels.

Wir sind nicht die ersten. Rechts führen fünf bunte Kletterer lautstark ein Gespräch in tiefstem Sächsisch darüber, wer oder was wohl der komische „Bühler" ist, bzw. wo denn nun das sagenumwobene Klettergebiet namens „Wahlbehrla" zu finden ist. Links verfehlt uns ein urplötzlich herabschießendes Seil (muß man da nichts rufen?) nur knapp, während wir von etwa fünf Meter über uns auf polnisch vermutlich nach der Uhrzeit gefragt werden.

Aus dem Bühlerführer wissen wir schon seit Wochen, daß die „Rechts außen" unsere erste Tour sein wird. Helmut steigt vor. Die von unten so einladend wirkende Wand entpuppt sich jedoch als widerspenstig. Nur 35 Minuten braucht Helmut um diese äußerst schweren zehn Klettermeter im unteren fünften Schwierigkeistgrad zu knacken, wobei er obendrein mit großer Sorgfalt jeden einzelnen Haken auf seine Belastbarkeit hin untersucht, indem er sich probeweise hineinsetzt.

Nach erfolgreichem Durchstieg wieder in der Waagrechten angekommen, lernen wir Olli und seine „Elgn" (=Elke) kennen. Er ist sehr nett und hängt uns den „Krautgarten" und die „Prinzessin" ein, sodaß uns weitere Vorstiege zunächst erspart bleiben.

Ein plötzlich hereinbrechender Regenguß beendet unseren ersten wunderschönen Klettertag und beschert Helmut ein Seil Marke Mammut „Neverdry".

Fortan ist das Eis gebrochen. In jeder freien Minute sind wir „hinten in der Fränkischen", sogar nach dem Deutsch-Abi und am Tag vor dem Mathe-Colloq. Wir werden immer mutiger, doch dabei passieren uns auch einige Schnitzer. So beschließt Christian, das „Katzl" (6-) an der Hohen Reute vorzusteigen. Dank des neuen Topoführers können wir die Route rasch identifizieren. Schon die senkrechte Einstiegswand erscheint merkwürdig schwer. Im folgenden Rißüberhang spitzt sich die Situation dramatisch zu: Christian kann mit letzter Kraft den nächsten Bühlerhaken anspringen. Der zweifingrige Klimmzug mißlingt und Christian hat großes Glück, daß der 1,5 m tiefer liegende „Rosti" hält. Wir brechen das Unternehmen ab. Während wir schweigend und enttäuscht, daß wir einen 6- noch nicht klettern können, unsere Sachen packen, entdecken wir plötzlich ganz klein und verwaschen am Fels den Schriftzug „Laufer Weg". Anscheinend haben wir uns in der Tour geirrt. Denn der „Laufer Weg" ist laut Topo die schwerste Route an der Hohen Reute und immerhin ein Siebener!

Ein anderes Mal nehmen wir unseren kletterunerfahrenen Freund Magpie* mit. Hut ab, Magpie: Selten waren wir so zwischen Lachtränen und Angstschweiß hin und hergerissen! Zum Beispiel, als Magpie auf dem Felskopf des „Krautgartens" den ihm anvertrauten Klettergurt zum ersten Mal genauer inspiziert. Spürbarer Stolz schwingt in seiner Stimme mit, als er Helmut mit Blick auf die Materialschlingen und gleichzeitigem Einklicken des Sicherungskarabiners in dieselben seine Entdeckung verkündet: „Für die Selbstsicherung ?!"

Nachdem Helmut seine Herzattacke bewältigt hat, ruft er ihm die Grundregeln, die wir ihm eingeschärft hatten, ins Gedächtnis zurück. Beflissentlich korrigiert Magpie seinen Fehler, was sich für Christian, der noch am Fuße des Felsens wartet, folgendermaßen anhört: Ein singendes Geräusch durchschneidet die Stille, gefolgt von Magpies engagiert schallender Stimme: „Vorsicht, ein Achter!" Ja, es ist wirklich wahr: Magpie hat dieses lebensnotwendige Abseilinstrument in den Abgrund befördert!

Wochen später am „Rechten Ostpfeiler" an der Hohen Reute: Er hat jetzt schon etwas Erfahrung. Helmut steigt,

FORUM

von ihm gesichert, vor, ist gerade knapp unter einem Bühlerhaken und möchte gerne einhängen. Die Lage ist kritisch, seine Kräfte nähern sich dem Ende. Und da hört man Magpie rufen: „Moment mal, ich hab hier ein Problem!" Er läßt alle Seilenden los, um den riesigen Knoten zu lösen, der sich direkt vor seinem Halbmastwurf befindet. Nur der rigorose und rücksichtslose Einsatz von Christians Stimme rettet Helmut: „Magpie – SICHERN !!" Magpie sichert mit seinem ganzen Gewicht – am falschen Seilende! Nach etwas genaueren, jedoch nicht minder leisen Instruktionen Christians kann Magpie schließlich das Problem lösen und Helmut mit letzter Kraft den Bühler einhängen.
Viel gäbe es noch erzählen: Wie wir uns auf halber Höhe im Röthelfels verirrten und uns dabei das Material ausging, wie wir einmal „Gänseklettern" veranstalteten (mit unseren gesammelten Freundinnen), von unserem Tourenbuch oder von unserer ersten Bergtour in den Dolomiten mit dem Bergführer Wolfi.
Nur eines noch: Stellt euch vor, ihr hängt mit letzter Kraft in der Route eurer Leistungsgrenze und hört von oben eine getragene, tief bewegte Frauenstimme: „Und das heißt jetzt Gott versuchen! Aber wenn sie dann abstürzen - dann schimpfen sie: Warum hast Du mich nicht beschützt?" Und anschließend eine bassig resolute Männerstimme: „Hanoi, soll mer e bissl am Seil ziehe, daß er hochkommet?" Ehrenwort - so ergings Christian in der „Dübelpremiere" im Hexenkessel (glücklicherweise von oben von Helmut gesichert).
So, das war's. Vielleicht hat der eine oder andere von euch sich irgendwo wiedererkannt und erinnert sich trotz aller Schwierigkeitsgradkletterei und sonstieger „Bedrohungen" daran:

Klettern macht Spaß!

Helmut Hölzler und Christian Klinger

* Aus Gründen der Vertraulichkeit nennen wir hier nur seinen Spitznamen

Einem Teil dieser Auflage des Steinschlags liegen Überweisungsträger für unsere Barzahler (zum Leidwesen des Taxman gibt es deren viele!) bei. Wer zwischenzeitlich gezahlt hat, darf dies nochmal tun – muß aber nicht.

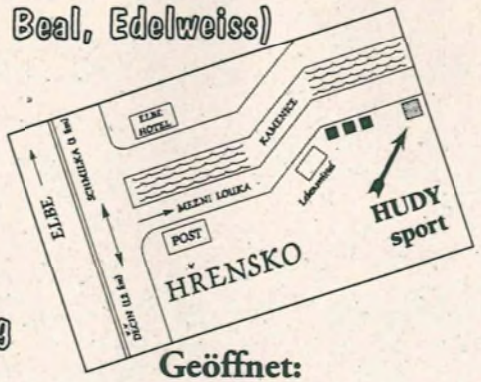
Bei einem Besuch im Elbsandstein nicht vergessen!

HUDYsport

Minishop und Boulderwand (50 qm)

Das Fachgeschäft für Bergsteiger- und Touristikausrüstung

Seile (Edelrid, Rocca, Beal, Edelweiss)
Daunenschlafsäcke
Daunenjacken
Klettergurte
Rucksäcke
Zelte
Titaneisschrauben
Polarfleece-Bekleidung



Mountainbikes
Kletterwände
Trainingsbalken
Klettergriffe
Alpinausrüstung
Ninjas und Laser ...
Schuhservice
und noch viel mehr

Geöffnet:
Montag bis Donnerstag: 9.00-12.00 · 14.00-17.30
Donnerstag: 9.30-12.00 · 15.00-19.30
Samstag: 9.30-12.00
Jetzt auch Sonntags geöffnet!

Tel. 0042-41298286

STEINSCHLAG

FORUM

Abkratzen von Wegnamen

Mit Unmut mußte ich wieder feststellen, daß die Namen an vielen Kletterfelsen, z. B. Hohe Reute, von Klettergegnern abgekratzt wurden. Was dadurch passieren kann, ist bekannt und von Oskar Bühler beschrieben worden. Sämtliche Namen an der Hohen Reute und, soweit mir bekannt, an anderen Felsen sind von mir neu angeschrieben worden. Wer Namen abkratzt oder übersprayt, ist Kletterfeind! Diesen anonymen Möchtegernumweltschützern, denen der Durchblick fehlt, sich den wirklichen Umweltproblemen zu widmen, gehört das Handwerk gelegt. Das Pferd von hinten aufzuzäumen und sich an den Schwachen auszulassen, ist keine Kunst. Ich bin nicht bereit, sowas hinzunehmen. Ich bitte, mich dabei zu unterstützen, wenn Fälle dieser Art bekannt sind. Schreibt die Namen, wenn möglich, wieder an oder informiert mich, denn ich kann nicht überall sein.

Jörg Sommer
Leipziger 37
90491 Nürnberg
Tel. 0911/565912

Von Kletterern und Träumern

„Wer Träume zerstört, macht Drogentote", so war es auf einem Transparent am 8. Mai 1993 in Sigmaringens Innenstadt zu lesen. Kletterdemonstranten trugen es. Wie sollen nun Träume, Drogen und der Tod im Zusammenhang stehen? Gut: Träume sind nicht immer schön, der Tod auch nicht.

Stuttgart, 4. Juni 1994: Kletterer tragen auf einer Demo wieder ein Transparent rum. „Kletterverbote machen Drogentote". Darüber äußerte ein Ministerialdirigent, daß solch ein Spruch wohl der größte Blödsinn sei und Kletterer wohl nicht ganz gesund.

Und ein Ministerialdirigent muß es ja wissen, schließlich wird nicht jeder Beamte sowas, also ist eine gewisse Intelligenz, wenigstens gegenüber anderen Beamten, vorhanden. Oder irrt der Herr doch? (Auch Ministerialdirigenten sollen ja Menschen sein, und Menschen irren eben manchmal).

Wer Träume zerstört, macht Drogentote. Offenbar hat Klettern was mit Träumen zu tun. Anders ist ein Zusammenhang der beiden Plakate nicht zu ziehen. Setzen wir also mal, rein mathematisch, gleich:

Kletterverbote machen Drogentote.

Wer Träume zerstört, macht Drogentote.

Die Gleichung: „Kletterverbote zerstören Träume", sie ist wenigstens von Kletterern nachvollziehbar.

Aber Nichtkletterer, so wie unser Ministerialdirigent einer ist? Doch er kann ja auch mal gleichsetzen. Mit seinem Hobby. Und wenn es das Nasenbohren wäre. Warum eigentlich nicht? Werden nicht Träume zerstört, wenn jemandem seine Leidenschaft verboten wird? Gerade die leidenschaftlichen Nasenbohrer wissen um die innere Befriedigung dieser Tätigkeit. Im Grunde ein richtiger gesellschaftlicher Wert. Nur eben schwer darstellbar. Aber da geht es den Kletterern auch nicht besser. Ein Nasenbohrer weiß um den Verlust an persönlicher Freiheit, weil er genötigt wird, diese Tätigkeit eben heimlich zu verrichten.

Trotzdem hat es der Nasenbohrer leichter. Er kann ja trotzdem. Ein Kletterer wird aber leicht gesehen, wenn er klettert.

Kletterern möchte ich den Trost spenden, daß Klettern von den wenigsten Zuschauern mit dem Vorurteil unappetitlich oder unhygienisch bedacht wird. Bei der Bewertung „unanständig" vollzieht sich allerdings ein Wertewandel, der selbst von einem großen Kletterverein mit provoziert wird.

Noch macht aber Klettern in Gesellschaft mehr Spaß als etwa Nasenbohren.

Halten wir fest: Kletterverbote zerstören Träume. Also hat Klettern was mit Träumen zu tun. Beides kann man als Luxus betrachten. Die Franzosen haben eine Luxussteuer, die Luxusgüter besonders besteuert. Träume zu besteuern, ist dem Fiskus bisher noch nicht eingefallen (warum eigentlich nicht?). Hapert es an einer Bemessungsgrundlage? Die moderne Wissenschaft macht ja große Fortschritte, gerade auch in der Hirnforschung. So kann der Fiskus hoffen, bald eine Standardtraumsteuer, die sich auf wissenschftliche Erkenntnisse stützt, zu erheben. Wer glaubt, zuviel zu zahlen, kann das in der Steuererklärung, etwa durch Arztatteste, nachweisen. Dann wird eventuell etwas Traumsteuer zurückerstattet.

Beim Klettern ist das viel einfacher. Kletterer zahlen eine Grundluxusklettersteuer und eine Verbrauchssteuer, die erhoben wird, wenn geklettert wird. Ein Modellversuch läuft ja bereits in der Eifel. Das bedeutet zwar eine personalaufwendige Kontrolle der Klettergebiete, andererseits entstehen so neue Arbeitsplätze. Finanziert durch die Verursacher (also die Kletterer, nicht die Beamten, Du Idiot). Solche Verursacherprinzipien sind ganz modern und leuchten der Mehrheit der Bürger auch als gerecht ein. Wer soll es denn sonst bezahlen?

Rolf Gundermann

DER *Outdoor- & Climbing-Ausrüster im Frankenjura ...*

Unfälle

Die Ziffern vor den Felsnamen entsprechen den Randzahlen aus dem Kletterführer für den nördlichen Frankenjura, 6. Auflage von Oskar Bühler.

Recherche (Steinschlag 3/94)

Mo. 16.05.94
19 Münchser Wand
Der Verunfallte teilte mit: „...ich war mit den Füßen schon über dem Haken, dann habe ich nichts Gescheites gefunden, um weiterzukommen. Habe dann meinem Sicherer gesagt, daß ich mich jetzt reinkugeln werde. Warum auch immer hat sich die Zwischensicherung vom Haken gelöst. Am Seil ist sie runter.
Das was ich Ihnen schreibe, kenne ich auch nur aus den Berichten von meinem Sicherer. Daß ich die Sicherung falsch eingehängt habe, kann ich mir nicht vorstellen...
... Die Sicherung ist von der Polizei kontrolliert worden und sie konnten keinen Fehler finden. Die Sicherung ist auch in Ordnung. Ich glaube, daß wir die Antwort nie herausfinden werden. Das war's.
Mit freundlichen Grüßen..."
Soweit der Bericht des Verunfallten.

Unter „die Sicherung" ist zweifellos der Karabiner zu verstehen. Daß man einen Karabiner falsch einhängen kann, scheint der Verunfallte nicht gewußt zu haben. Es ist doch eine Binsenweisheit, daß der Karabiner (gleichgültig ob alleine oder mit Expreßschlinge) so eingehängt werden muß, daß der Schnapper nicht in Richtung Fels schauen darf. Da der Karabiner am Seil herabgeglitten ist, steht einwandfrei fest, daß er sich aus dem Haken ausgehängt hatte und nicht, daß das Seil sich aus dem Karabiner ausgehängt hatte.

in aller Kürze nachgereicht - Unfälle aus 1994

Sa. 14.05.94
76 Kleine Wacht
„Plattensprint" - Ausbruch eines großen Blocks.
Folgen: Bruch des rechten Fußes, Kopfplatzwunde der sichernden Gefährtin.

So. 22.05.94
155c Grüne Hölle
„Ebbelwoi-Express" - Ausbruch einer Sanduhr als erster Zwischensicherung (als Ersatz für den fehlenden Haken).
Folgen: Fraktur des 12. Brustwirbels.
Wer kennt die Route „Ebbelwoi-Expreß" und wer weiß, warum der erste Haken unbrauchbar gemacht wurde. Wer für eine Erneuerung des ersten Hakens ist, der möchte mir schreiben oder anrufen (0911/44 78 75). Wer dafür ist, daß der unbrauchbare erste Haken unbrauchbar belassen werden soll, der möchte mich auch verständigen. Ich werde mich nach der Mehrzahl der Meinungen richten.

Mo. 23.05.94
19 Münchser Wand
Der 38jährige H.K. aus Nürnberg suchte im Gipfelbereich nach einer Möglichkeit zum Einrichten einer Umlenkung. Er rutschte aus und stürzte über die volle Wandhöhe ab. Mit schweren Verletzungen wurde er mit dem SAR-Hubschrauber in das Südklinikum nach Nürnberg gebracht.

Do. 02.06.94
57 Höhenglücksteig
Sturz am Ausstieg des ersten Teils.
Folgen: mehrere Knochenbrüche.
und nochmal die gefährlichste Kletterei der gesamten Fränkischen Schweiz:

Fr. 03.06.94
57 Höhenglücksteig
Im dritten und schwierigsten Teil verließen A.K. die Kräfte.
Folgen: Unfallschock.
Sein Vater wollte ihm zu Hilfe kommen, rutschte aber aus dem Klettergurt und stürzte ab (Sowas gibt's im Klettersteig? d. Red. ist baff!).
Folgen: Armfraktur, Verletzung am linken Auge und im Brustkorb.
Beide wurden mit dem SAR-Hubschrauber ins Südklinikum nach Nürnberg gebracht.

Fr. 05.08.94
276 Eibenwände
„Hallodri" - Sturz im Vorstieg kurz vor dem ersten Haken.
Als Sturzursache gab der Kletterer Unachtsamkeit und ungewohntes Gelände an. Er war zuvor eine Woche lang im Elbsandstein gewesen und durch den rauhen Sandstein etwas verwöhnt. Beim Piazen an einem seichten Riß nach rechts rutschte er an einer abgespeckten Stelle mit dem Fuß ab.
Er schrieb: „Ein weiterer Haken an dieser Stelle wäre sicher überflüssig, obwohl er mir eine langwierige Verletzung erspart hätte."
(d.Red.: so ein Hallodri...)

Mi. 31.08.94
216 Walberla
„Sekundant" - Sturz im Vorstieg kurz vor dem ersten Haken.
Folgen: Prellungen und weitere leichte Verletzungen.
Bergung durch die Bergwacht Forchheim

Sa. 24.09.94
15 Ittlinger Wand
unbekannte Route – Sturz aus etwa 13 m, Klemmkeil hielt nicht.
Folgen: Querschnittslähmung.
Oskar Bühler

Unfall mit Twistlock-Karabiner

An einer Kletterwand in Nürnberg ereignete sich ein schwerer Unfall, der dem Kletterer fast das Leben kostete: in 8 m Höhe öffnete sich der Karabiner, mit dem er sich angeseilt hatte. Schwer verletzt überlebte er. Wie sich der Unfall ereignete, ist noch nicht geklärt. **WIR MÜSSEN NACHDRÜCKLICH VOM ANSEILEN – AUCH AN DER KLETTERWAND – MIT ALTEN TWISTLOCKS WARNEN!!!**

Michael Eitel

Echt cool man!

Auch die Spielzeugbranche macht sich den Kletterboom zunutze. »Mountain-Fun-Paul« (Bild oben) als ideale Ergänzung für die Barbie-Schönheitsfarm (gefunden in einem Spielzeugprospekt). Man beachte unter anderem den kleidsamen Fahrradhelm des »Fun Climbers«. Echt cool man!

TOPO
KLETTER
FÜHRER
NÖRDLICHER FRANKENJURA
- DIE ZWEITE -
APRIL
1995
empf. VK
28,50
DM
Infos bei: DDV
Postfach 1117
90608 Winkelhaid

Neulich, in der Rettungsleitstelle ...

Alpenverein – Zentrale – Grüß Gott!

(Freundlich säuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Kchchrk - kchchkrkch *- hier spricht die automatische* ***krchkrck*** *der Telekom! Die Funkverbindung ist vorübergehend gestört!*

(Freundlich säuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Ja Servus! I steh jetza vuam Watzmannhaus - ich kumm net eina - woi des is eh scho übabelegt! Es weärd a scho dunki - wos mochin etza?

Wir schlagen Ihnen vor - gehn Sie ins Tal hinabi oder aufs Hocheck hinaufi, dort ist eine Unterstandshüttn. Grüß Gott!

(Freundlich säuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Moin moin! Eckhohd! Oin Flasch Flens in den Wintäraum von den Schneefernerhaus, hähä... Grüß Gott!

(Verärgert) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Sässn! Alde, echd geil, wärgli woa - ou!... wos?!... Albnverein?!... doud ma fei leid - hob i mi verwähld! Grüß Gott!

(Freundlich säuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Ja - ein wunderschönes Grüßen Se Gott - nach dem freundlichen Empfang hier im Schneefernhotel, da hab ick mir jedacht, nachdem Sie so einen nützlijen, wohl och janz schön anstrengenden Job haben, daß icke Ihnen - sozusagen als Widmung een klenes Liedcken zum Besten jebe - also:...La Montanaahhh... Grüß Gott!

(Verständnislos säuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Kchchrk - kchchkrkch *- hier spricht die automatische krchkrck der Telekom! Die Funkverbindung ist vorübergehend gestört!*

(Freundlich säuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Hallo ich bins! Ich wollt nur sagen, daß ich nicht rechtzeitig heimkomme. Ich muß noch auf, ähm, Kundenbesuch - ein Riesenauftrag! Fünfhundert Handys... sind irgendwo vom Lastwagen gefallen...

Jaja - jeden Abend dasselbe - grüß Go... ach Blödsinn!

(Seundlich fräuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Mensch! Seit einer Viertelstunde versuch ich Euch zu erreichen, habt Ihr den Hörer neben der Gabel liegen!?

Wo liegt denn ihr Problem?

Eure DAV-Hütte ist verschlossen, verdammt noch mal! Dabei steht im grünen DAV-Hüttenbuch, daß es hier Übernachtungsmöglichkeiten das ganze Jahr über... Einen Moment, ich verbinde!

(Trotzdem freundlich säuselnd) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Kchchrk - kchchkrkch... *hallo Hilfe hallo* ***krck*** *hier is der Karli! Hallo...*

Ja hier Alpenverein, was ist los?!

Mia san beim Snowboarden... in a Gletscherspoidn einibrocha... ***krcksch***

Hallo hallo - wo sind Sie? Hören Sie mich!? Hallo...

(Freundlich - aber ohne säuseln) Alpenverein - ZENTRALE - Grüß Gott!

Laahi Mondanaarii...hick!

(Nach einer Weile)

Kchchrk *Hallooo so höifds doch endlich...*

(Förmlich) „Hier spricht der automatische Anrufbeantworter des Deutschen Alpenvereins.

Unser Anschluß ist leider momentan nicht besetzt. Sie können jedoch eine Nachricht hinterlassen. Sprechen Sie, wenn Sie noch können, nach dem Signal...

Omhaks

Gasthof/Pension
Zur guten Einkehr
Fam Merz
91327 Morschreuth
Tel. (09 194) 91 40

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch · Fränkische Brotzeit · Moderne Gästezimmer mit Dusche/WC · Bettenlager für Klettergruppen

VERMISCHTES

Hüttentreff

Alte IG-Mitglieder wissen es noch, zu Beginn der Tätigkeit des ersten Kletterervertretungsvereins traf man sich jeden ersten Samstag im Monat in Morschreuth. Die IG ist dabei gewachsen und gereift, und viele der heutigen Aktiven haben sich dort kennengelernt. Im Laufe der Zeit wollten manche jedoch den Weg extra nach Morschreuth nicht mehr auf sich nehmen - vor allem im Winter.

Wir haben daher lange nach einer Alternative gesucht und sie schließlich in einer Hütte gefunden, die uns von einem der vielen alten, kleinen Klettervereinen vermietet wurde. Das waren die Kraxlspotz'n und die hatten eine schöne Hütte. Wir haben auch jedes Monat 100,- DM dafür bezahlt. Etwas seltsam kam es uns vor, daß wir, obwohl immer brav und artig, nie als Mieter einen Schlüssel bekamen. Immer war ein „Hüttenwart" zugegen, der uns über das Wochenende mit etwas gequältem Gesichtsausdruck beaufsichtigte. Vielleicht hätten wir ja sonst die Hütte im Drogenrausch zertrümmert!

Jedenfalls wurde den Herren das wohl zu mühsam und man beschloß, den einfacheren Weg zu gehen und die schöne Hütte wieder ihrem Dornröschenschlaf von vorher zu überlassen.

Das heißt, wir sind ab April wieder auf der Suche..

(d.Red. nach Redaktionsschluß: und wurden bereits fündig!
- neue IG-Wochenendsunterkunft gewonnen (jedes 2. Wochenende des Monats) - stop - **und zwar die Angerhütte von den „Trettachspitzlern" (Rudi Boschert sei Dank!)** - stop - **zum Übernächtigen umasunst (für alle IGler)!** - stop - **von Wolfsberg die Trubach aufwärts kommend beim „Betonkafé" Treiber links ab kurz vor Hundsdorf rechts am Waldrand** - stop - **um die Räumlichkeiten vor Sturm und Hagelschlag zu schützen, wurden Außenwände eingezogen** - stop - **mit GRILLO GRILLO** - stop **und kein Ende in Sicht...**

Michael Eitel

Info-Telegramm

Geißler erhielt den Preis für »Öko-Rowdys«

Der Naturschutzbund Deutschland verteilt jährlich Preise an Öko-Rowdys für »besonders herausragende und rückwärtsgerichtete Entscheidungen und Beiträge zur Umweltpolitik«. Heiner Geißler, Vorsitzender des Kuratoriums Sport & Natur e.V., Bonn, erhielt 1994 den zweiten Preis, weil er sich mit »demagogischen Attacken gegen den Naturschutz« hervorgetan hätte. Denjenigen, die sich für ein Recht auf Naturnutzung in der Freizeit einsetzen, wird also demagogisches Verhalten vorgeworfen.

Quelle: Badisches Tagblatt, 29. 12. 1994, Seite 1.

Wiederum neue IG Klettern gegründet: IG Klettern Rhein -Main

In der Deutschlandkarte der IG Klettern wurde wieder ein weißer Fleck geschlossen. Seit dem 13. Januar 1995 gibt es eine IG Klettern Rhein-Main, die sich für die Großregion um Frankfurt engagiert.

Kontaktadresse: IG Klettern Rhein-Main, Detlef Schneider, Rosenweg 14, 55413 Weiler, Tel. (0 67 21) 3 45 01

Uhu und Wanderfalke: Literaturliste

Wer sich um den Erhalt des Kletterns an natürlichen Felsen kümmert, ist schon wiederholt in eine Diskussion um die Schutzwürdigkeit von Uhu und Wanderfalke gekommen. Detlef Schneider hat hierzu für Interessierte eine Literaturliste zusammengestellt. Sie kann mittels eines frankierten und adressierten Rückumschlages angefordert werden.

Bezugsquelle: IG Klettern Rhein-Main, Detlef Schneider, Rosenweg 14, 55413 Weiler oder Bundesverband IG Klettern e.V., Georg-Strobel-Straße 73, 90489 Nürnberg.

VERMISCHTES

Klettern als Therapie

Die Rummelsberger Anstalten (bei Nürnberg), in denen auf richterlichen Beschluß schwererziehbare oder kriminelle Kinder und Jugendliche in der geschlossenen pädagogisch-therapeutischen Intensivabteilung untergebracht sind, haben in ihr Programm zur Betreuung der Jugendlichen das Klettern aufgenommen. Gerade durch Klettern sollen die Jugendlichen lernen, mit Erfolg und Mißerfolg umzugehen und somit eine Stärkung des Selbstvertrauens zu erreichen.
Quelle: Bericht in den Nürnberger Nachrichten, 17./18. Dezember 1994 Wochenmagazin

Last – but not least

Ein Verein, dessen Führung mit Häuserbauen, Kinderzeugen und Karriereplanung beschäftigt ist, muß zwangsläufig etwas zurückstecken.
Wir freuen uns deshalb ganz besonders, drei neue und effektiv arbeitende Mitstreiter bekommen zu haben. Markus Neumann, Heinrich Kestler und Werner Steckmann sind seit Spätherbst (guter Jahrgang! d.Red.) 1994 im Team. Markus und Heiner haben den immens wichtigen Bereich „Behördenkontakte" übernommen und sind bereits im Pegnitztal schwer aktiv. Werner kümmert sich künftig um die ebenso notwendige Informationsverteilung und das Mailing.

Herzlich willkommen alle Drei!

Michael Eitel

Diavortrag »Klettern und Naturschutz«

Im Laufe des Jahres wurde ein Diavortrag über „Klettern und Naturschutz" zusammengestellt, da wir von einigen Seiten, insbesondere der Bergwacht, gebeten wurden, hierüber zu berichten. Der Vortrag beginnt zunächst mit einer Einführung in das Klettern an sich, stellt kurz die IG und deren Ziele vor und behandelt dann das zentrale Thema. Er ist bislang gut angekommen. Ein Begleitskript ist vorhanden. Wer Dias und Skript ausleihen möchte, kann sich gerne melden. Wir zeigen den Vortrag selbstverständlich auch auf Anfrage und bringen die Ausrüstung mit.
Info bei Michael Eitel,
Tel. 0911 / 55 42 83

SPRÜCHE

von der diesjährigen Jahreshauptversammlung

„Lieber eine stramme Behauptung - als ein schlaffer Beweis!"
H.K. zu M.H. über N.N. (zu unbekanntem Tagesordnungspunkt)

„...und fühle mich von so viel Basisdemokratie förmlich überrollt!"
Michael Eitel über den rechtzeitig gestellten Antrag, (siehe Protokoll zur HV)

„...bin auch Mitglied beim DAV...!"
(d.Red.: sic!: Deutscher Anruf Verein)
Matthias Huber

„...würde ich mir mehr 'common sense' wünschen!"
Michael Eitel und das geflügelte Wort der Hauptversammlung
„...come on, sense!"
ebd.
„...come on, Zens!"
ebd. (d.Red. mit zunehmender Zeitdauer und der damit verbundenen Häufung der Anglizismen, begannen die Wechstaben vor den Augen zu verbuchseln...)

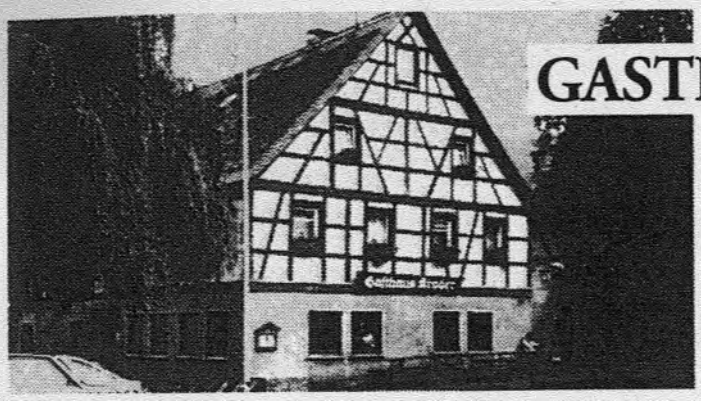
„Ich hab nur die Hälfte verstanden – wegen der Lautstärke der Kinder!"
Ossi Bühler bei Versammlungsende
die Antwort eines anwesenden Familienvaters: „Der Sohn unseres Schriftführers ist wirklich sehr lebhaft..."

vom Felspatentreffen in Erlangen

„Iich zäll kanne Zapfm mehr!"
Manfred Stengel zum Appell von Günter Bram, die Felszählung voranzutreiben

und noch eine Sprücheklopferei

„Was hat Dich motiviert, Deine alpinen Routen zu erschließen und rotpunkt zu begehen?"
„Langeweile"
Antwort von Beat Kammerlander auf Frage des Rotpunktmagazins



GASTHAUS KRODER

- Gemütliches Speiselokal am Walberla
- Gutbürgerlicher Mittagstisch
- Hausgebäck
- Schnäpse aus eigener Brennerei
- Hausgemachte Brotzeiten

91369 Wiesenthau/Schlaifhausen Nr.13
Telefon (0 91 99) 4 16

Montag Ruhetag

Bei uns können Sie die Wand hochgehen!

- ca. 300qm Kletterwand mit Routen von 4 - 10
- Dachkletterei, Länge 25 Meter, im 8., 9. und 10. Grad
- Verleihshop, Theke, Sauna
- Laufend Kurse für Einsteiger
- Spezialtarife für Gruppen und Schulklassen
- Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14-22 Uhr, Sa.+So. 10-19 Uhr

KLETTERHALLE

Industriestraße 19, direkt an der A6
74589 Satteldorf
Telefon (0 79 51) 4 39 96 · Fax (0 79 51) 4 19 84

IG Klettern, Georg-Strobel-Straße 73, 90489 Nürnberg

Postvertriebsstück J 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Michael Eitel.
Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.
Namentlich gezeichnete Beitäge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

59

Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V. (IG Klettern)

1. Vorsitzender:
Michael Eitel, Maxtorgraben 31, 90409 Nürnberg

1. stv. Vorsitzender:
Klaus Baier, Fichtenstraße 62, 90763 Fürth

2. stv. Vorsitzender:
Bernhard Seidl, Volckamerstraße 6, 91058 Erlangen

Taxman:
Stefan Löw, Tannenbergstraße 14, 92637 Weiden

Schriftführer:
Jürgen Schulz, Appenzeller Straße 14, 90431 Nürnberg

Redaktion Steinschlag:
Matthias Huber, Bahnhofstraße 27a, 90559 Burgthann

Gestaltung Steinschlag:
Volker Saalfrank, Königsberger Straße 30, 91522 Ansbach

Anzeigenverwaltung:
Mathias Moosmaier, Tannenbergstraße 26a, 90411 Nürnberg

Vereinskonto:
Stadtsparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00, Konto-Nr. 173 302

Spendenkonto:
Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt!
Spenden werden erbeten über die Stadt Nürnberg zu Gunsten IG Klettern e.V. 9725,560.9940.6, BLZ 760 501 01, Konto-Nr. 1 010 941

Copyright:
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

☐ Beitrittserklärung ☐ Änderungsmeldung

Name: Vorname:

Anschrift:

Beruf: Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein »Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.«.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied
Jahresbeitrag DM 25.-

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag DM _____ (mind. DM 125.-)

Einmalige Aufnahmegebühr DM 5.-

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr

☐ überweise ich auf das Vereinskonto 173 302 bei der Sparkasse Weiden/Opf. BLZ 753 500 00

☐ soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden (wäre für uns am einfachsten!).
Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ: Konto-Nr.: Bank:

durch Lastschrift einzuziehen.
Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Michael Eitel, Maxtorgraben 31, 90409 Nürnberg

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten